



An den Grossen Rat

19.0215.01

PD/P190215

Basel, 27. Februar 2019

Regierungsratsbeschluss vom 26. Februar 2019

Ratschlag betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an die Theaternossenschaft Basel für den Zeitraum vom 1. August 2019 bis 31. Juli 2023

Inhalt

1. Begehren.....	3
2. Begründung.....	3
2.1 Ausgangslage	3
2.2 Das Theater Basel	3
2.3 Das Theater Basel als Wirtschaftsfaktor der Stadt und Region.....	4
2.4 Kulturelle Teilhabe und Zugänglichkeit als Auftrag.....	5
3. Aktuelle Staatsbeitragsperiode.....	6
3.1 Künstlerische Entwicklung	6
3.1.1 Publikum und Auslastungszahlen	7
3.2 Betriebliche Entwicklung	8
3.2.1 Bauliche Sanierung Theater Basel.....	8
3.2.2 Besucherbefragungen.....	9
3.2.3 Wechsel der künstlerischen Intendanz per Spielzeit 2020/2021	9
3.3 Finanzielle Situation	9
3.3.1 Erfolgsrechnungen und Bilanz	9
3.3.2 Finanzierungsstruktur.....	10
Personalvorsorge	11
Kanton Basel-Landschaft.....	12
4. Antrag und Erneuerung der Staatsbeitragsperiode	12
4.1 Antrag der Trägerschaft, Grundsätzliches	12
Künstlerische und programmatische Ausrichtung in der neuen Vertragsperiode.....	12
Nachwuchsförderung, Zugänglichkeit.....	13
Systemwechsel Spielplan	13
Künftige betriebliche und finanzielle Herausforderungen und Massnahmen	13
4.2 Begründung des Theater Basel für die Beantragung eines erhöhten Staatsbeitrages	14
4.2.1 Falsche Erwartungen betreffend Einsparungspotenzial der Energiekosten	14
4.2.2 Mehrkosten infolge Sanierung Theater Basel.....	14
4.2.3 Mehrkosten durch Umstellung auf Wiederaufnahmebetrieb.....	15
4.2.4 Mehrkosten Personalvorsorge	15
4.2.5 Beitrag für den Einkauf von Orchesterdienstleistungen	16
4.2.6 Übersicht Antrag des Theater Basel auf Erhöhung der Staatsbeiträge 2019/2020 bis 2022/2023	16
4.3 Verhandlungsergebnis und Antrag des Regierungsrates	16
4.3.1 Keine Berücksichtigung der Erhöhungsanträge infolge Sanierung, Systemwechsel, Spielplan und Personalvorsorge	16
4.3.2 Berücksichtigung Erhöhungsantrag infolge falsch prognostizierter Einsparungen.....	17
4.4 Integration des Strukturbetrags in den Grundstaatsbeitrag	17
4.5 Musterbudget 2019/2020 ff.	18
5. Teuerungsausgleich	18
6. Beurteilung gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes	19
7. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung.....	19
8. Antrag an den Grossen Rat	20

1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, der Theatergenossenschaft Basel für den Zeitraum 1. August 2019 bis 31. Juli 2023 (Spielzeit 2019/2020 bis 2022/2023) insgesamt 164'044'120 Franken (41'011'030 p.a. Spielzeit) zu bewilligen. Diese Ausgaben teilen sich wie folgt auf:

Grundstaatsbeitrag inkl. Strukturbeitrag	127'008'676 Franken (31'752'169 Franken p.a. Spielzeit)
Arbeitgeberkosten für die Personalvorsorge	10'495'300 Franken (2'623'825 Franken p.a. Spielzeit)
Beitrag für Einkauf Orchesterleistungen	26'540'144 Franken (6'635'036 Franken p.a. Spielzeit)

In den oben aufgeführten Beiträgen ist die Teuerung für das Jahr 2019 bereits enthalten. Diese beläuft sich auf insgesamt 1'489'536 Franken (372'384 Franken p.a. Spielzeit) über die gesamte Staatsbeitragsperiode. Für die Jahre 2020 bis 2023 soll der Regierungsrat einen allfälligen Teuerungsausgleich jährlich separat beschliessen.

Bei den Beiträgen an die Theatergenossenschaft Basel handelt es sich um eine Finanzhilfe gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes vom 11. Dezember 2013 (SG 610.500). Die Finanzhilfe ist im Budget 2019 eingestellt. Rechtsgrundlage bilden die Paragraphen 1 und 4 des Kulturfördergesetzes vom 21. Oktober 2009 (SG 494.300).

2. Begründung

2.1 Ausgangslage

Der aktuelle Vertrag betreffend Ausrichtung einer Finanzhilfe in Form eines Betriebsbeitrages an die Theatergenossenschaft Basel in der Höhe von insgesamt 161'779'580 Franken (Grundstaatsbeitrag Spielzeit 2015/2016: 30'463'856 Franken, Spielzeit 2016/2017: 30'288'856 Franken, Spielzeiten 2017/2018 und 2018/2019: je 30'163'856 Franken, Personalvorsorgekosten 2'600'000 Franken p.a., Strukturbeitrag 1'000'000 Franken, Beitrag an Orchesterleistungen 6'574'789 Franken p.a.) hat die Laufzeit 2015/2016 bis 2018/2019 (GRB Nr.15/26/06G vom 24. Juni 2015). Die Theatergenossenschaft Basel hat fristgerecht um Erneuerung des Staatsbeitragsverhältnisses für die Jahre 2019/2020–2022/2023 ersucht.

2.2 Das Theater Basel

Das 1834 gegründete Theater Basel ist das grösste Dreispartenhaus der Schweiz. Es nimmt einen kulturellen und gesellschaftlichen Auftrag als Leitinstitution im Bereich der Darstellenden Künste für die gesamte Region wahr und bietet in der trinationalen Metropolregion ein breites, anspruchsvolles und qualitativ hochstehendes Spielprogramm in den Sparten Musiktheater, Schauspiel und Tanz an. Darüber hinaus bietet es ein umfassendes und regelmässiges Kinder- und Jugendprogramm in allen Sparten. Mit seinen Räumlichkeiten und Infrastrukturen ist das Theater Basel ein wichtiger Veranstaltungsort für zahlreiche externe kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Anlässe der Region.

Trägerin des Theater Basel ist die Genossenschaft Theater Basel. Der aktuelle Verwaltungsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Samuel T. Holzach (Präsident; bis Ende Saison 2019, des. Präsident: Michael Willi)

Dr. Caroline Barthe (Vizepräsidentin)

Dr. Catherine Alioth

Adrienne Develey

Hanspeter Gass (bis 31.12.2018)

Verena Herzog (bis 31.12.2018)

Martin Lüchinger

Meinrad Morger,

Dr. Balz Stückelberger.

Die Direktion liegt bei Andreas Beck (Intendant und Schauspieldirektor) und Danièle Gross (Verwaltungsdirektorin, bis November 2018). Ab Saison 2020/21 wird Benedikt von Peter die Intendanz übernehmen. Angesichts des im Herbst 2018 kommunizierten Wechsels der Intendanz ab 2020/2021 stehen personelle Änderungen auch bei der Verwaltungsdirektion an. Für die Interimszeit leitet ein Verwaltungsausschuss die Tagesgeschäfte. Mehr dazu vgl. Kapitel 3.2.3.

Das Theater Basel zeichnet sich durch seine Dreispartenidentität sowie eine kontinuierliche Weiterentwicklung von interdisziplinären Produktionen innerhalb des vielfältigen Spielplans aus. Ziel der einzelnen Sparten ist eine anspruchsvolle Profilierung auf höchster künstlerischer Qualität und das Erreichen einer breiten öffentlichen Resonanz. Die künstlerischen Programme sind der Pflege des theatralen Repertoires (Inszenierung von Klassikern und traditionellen Werken) und dem zeitgenössischen Theaterschaffen (Entwicklung und Präsentation von zeitgenössischen Werken) in Musiktheater, Schauspiel und Tanz verpflichtet. Dank Arbeiten von zeitgenössischen Autoren und Autorinnen, Komponisten und Komponistinnen sowie Choreographen und Choreographinnen entstehen regelmäßig Ur- und Erstaufführungen. Unter der aktuellen Intendanz von Andreas Beck wurde auch der sogenannten „Basler Dramaturgie“ wieder mehr Bedeutung zuteil: Klassische Werke erfahren eine Überschreibung, werden damit aktualisiert und in die Gegenwart übertragen, was die Resonanz in der Öffentlichkeit deutlich erhöht. Das Profil des Theater Basel definiert sich konsequent auch über ein kontinuierliches Engagement für Kinder und Jugendliche als theaterpädagogische Investition in den Nachwuchs. Das Theater Basel ist in jeder Spielzeit an mehreren internationalen Koproduktionen beteiligt und wird mit seinen Produktionen regelmäßig zu Gastspielen eingeladen. Damit wird der Ruf des Theater Basel über die Region hinaus getragen.

Mit einem differenzierten Angebot reagiert das Theater Basel auf die heterogenen Bedürfnisse unterschiedlicher Zielpublikum (Familien, Senioren und Seniorinnen, Studierende, Jugendliche, Fremdsprachige, Firmen etc.) und bietet eine breite Palette von Spezialangeboten für diese Zielgruppen an. Mit dem Ziel, möglichst allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zum Theater zu ermöglichen, wird in allen Spielstätten ein Kontingent an Tickets zu 30 Franken angeboten. Eintrittskarten für Kinder bis 10 Jahre können für nur 10 Franken erworben werden und die Zusammenarbeit mit der KulturLegi der Caritas beider Basel wird weitergeführt. Während des Adventskalenders wird zugunsten der KulturLegi beider Basel gesammelt.

2.3 Das Theater Basel als Wirtschaftsfaktor der Stadt und Regio

Das Theater Basel ist als gesellschaftsrelevante Kulturinstitution und als künstlerische Produktionsstätte bestrebt, eine überregionale Ausstrahlung im deutschsprachigen und trinationalen Theaterraum zu erreichen. Die künstlerische und unternehmerische Planung konzentriert sich auf den Lebens- und Wirtschaftsraum der Metropolregion Basel, da 75% des Publikums aus dieser Region kommen. Gemäss einer internen Erhebung des Theater Basel vom Oktober 2017 setzt sich das Publikum wie folgt zusammen:

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Kanton Basel-Stadt	38%
Kanton Basel-Landschaft	29%
Restliche Schweiz	23%
Deutschland	8%
Frankreich	1%
Weitere Länder	1%

Deshalb strebt das Theater Basel eine gute Verankerung in der Stadt und der Region Basel an und pflegt eine regelmässige Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen lokalen und regionalen Kulturinstitutionen. Das Theater Basel ist der grösste Arbeitgeber im Kulturbereich der Nordwestschweiz. Es beschäftigt über 400 Mitarbeitende aus 23 Nationen, dazu kommen jährlich knapp 750 Gäste mit Einzelaufträgen. Im Theater Basel selbst werden ca. 90 verschiedene Berufe und Tätigkeiten in den Bereichen Kunst, Technik und Administration ausgeübt. Ausbildungsplätze gibt es in nahezu allen bühnenrelevanten Bereichen. Der künstlerische Bereich beschäftigt rund 170, der technisch/infrastrukturelle rund 220 Personen. Die Verwaltung inklusive Billettkasse und Gastronomie umfasst 30 Mitarbeitende. Die Künstlerischen Ensembles setzen sich aus Mitarbeitenden in den Sparten Ballett (41), Oper inklusive Chor (60) und Schauspiel (44) zusammen. Je nach Produktion engagiert das Theater Basel verschiedene Orchester für seine Musikprojekte: Hauptsächlich das Sinfonieorchester Basel, aber auch die Basel Sinfonietta, das La Cetra Barockorchester, das Kammerorchester Basel und weitere kleinere Formationen. Es leistet damit einen weiteren, bedeutenden Beitrag an die kulturelle Vielfalt der Stadt und Region.

2.4 Kulturelle Teilhabe und Zugänglichkeit als Auftrag

Die Zahl der ausländischen Wohnbevölkerung im Kanton Basel-Stadt ist von 51'847 im Jahr 2000 auf 70'808 im Jahr 2016 angestiegen. Gemäss Bevölkerungsprognose wird der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung von aktuell 35.7% auf 41.2% im Jahr 2040 weiter ansteigen. Insbesondere der Anteil der englischsprechenden Ausländer und Ausländerinnen hat zugenommen. Das setzt voraus, dass die Angebote des Theater Basel auch auf die Zielgruppe der Expats hin angepasst werden, die im Gegensatz zur einheimischen Bevölkerung noch keinen Bezug zum Theater Basel haben. Es ist Aufgabe des Theater Basel, auch diesen Zuwanderern und Zuwandererinnen Zugang zu verschaffen und eine Bindung herzustellen, damit das Theater Basel seine Funktion als integratives, gesellschaftliches und kulturelles Leitmedium beibehält. Dies wird vom Theater Basel bereits mit entsprechender Werbung, Promotionen und beispielsweise den Aufführungen mit englischen Übertiteln umgesetzt.

Wohnbevölkerung des Kantons Basel-Stadt nach Herkunftsstaat seit 2000:

	2000	2010	2016
Schweiz	136'304	128'201	127'398
Ausländer/Ausländerinnen	51'847	62'132	70'808
davon aus:			
Deutschland	6'155	14'419	16'066
Italien	10'228	7'955	8'436
Türkei	8'250	6'768	6'312
Spanien	4'055	2'884	3'718
Portugal	1'484	2'566	3'390
Kosovo	2'301

Mazedonien	2'100	2'221	2'266
Vereinigtes Königreich	910	1'826	2'216
Frankreich	1'021	1'439	2'094
Serben	2'030
Indien	314	1'234	1'614
Vereinigte Staaten von Amerika	578	1'207	1'481
Österreich	850	1'107	1'221
...

Quelle: www.statistik-bs.ch

Ein Blick auf den demographischen Wandel ist grundsätzlich unerlässlich. Dieser Wandel führt zu einer steigenden Heterogenität der Gesellschaft, was auch Auswirkungen auf die Zuschauer und Zuschauerinnen hat. Das Publikum des so genannten Bildungsbürgertums reduziert sich stetig und das Theater Basel sieht sich einem Publikum gegenüber, dessen Bindung an das Theater Basel nicht mehr automatisch durch Tradition gegeben ist, sondern immer wieder neu hergestellt werden muss. Dieser Diversität will das Theater Basel begegnen und setzt in der kommunikativ-werblichen Publikumsansprache vermehrt auf die zusätzliche Präsenz in elektronischen Netzwerken und in neuen (elektronischen) Formaten, um gezielt ein jüngeres und neues Publikum anzusprechen.

3. Aktuelle Staatsbeitragsperiode

3.1 Künstlerische Entwicklung

Mit der so genannten „Basler Dramaturgie“, dem Arbeitsansatz, alte und bekannte Geschichten und Stoffe von heute aus neu zu fassen, neu zu dichten und zu überschreiben, hat das Theater Basel sein Profil insbesondere im Bereich Schauspiel weiterentwickelt und darf Erfolge verzeichnen. Unter der aktuellen Intendanz wurde das Theater Basel dreimal in Folge in der Rubrik „Ausgewählte Inszenierungen“ ans Berliner Theatertreffen eingeladen, zuletzt mit der gefeierten Inszenierung von „Woyzeck“ 2018. Im Jahr 2018 ist das Theater Basel in der diesjährigen Kritikerumfrage der Fachzeitschrift ‘Theater heute’ auf Platz 1 gewählt worden und damit zum Theater des Jahres 2018 gekürt. Die künstlerische Entwicklung ist bemerkenswert, wie die zahlreichen Auszeichnungen bestätigen. In der Saison 2016/2017 durfte es mit Simon Stones gefeierter Produktion „Drei Schwestern“ das Berliner Theatertreffen eröffnen. In den Kritikerumfragen belegt das Theater Basel regelmäßig vordere Ränge. Im Ranking zum „Theater des Jahres“ wurde das Theater Basel 2016 und 2017 auf Platz 2 gewählt, in der Kritikerumfrage „Die deutsche Bühne“ in der Kategorie „Beste Gesamtleistung 2017“ erzielte es Platz 1. Die Auszeichnung „Aufführung des Jahres“ der Kritikerumfrage von „Opernwelt“ ging 2016 in der Sparte Oper an „Donnerstag aus ‘LICHT’“ sowie im Schauspiel von „Theater heute“ für die „Inszenierung des Jahres“ an die Produktion „John Gabriel Borkman“. Neben internationalen Anfragen blieb das Basler Schaffen auch in der restlichen Schweiz nicht unbemerkt, „Drei Schwestern“ wurde zum Schweizer Theatertreffen im Tessin eingeladen. Die Einladung der Opernclubproduktion „Seifenoper“ des Jungen Hauses im 2015/2016 zum zweiten Jugend-Theaterfestival der Schweiz honoriert die Arbeit, die in der Theaterpädagogik geleistet wird. Es folgten Einladungen zu weiteren renommierten Festivals wie den Internationalen Schillertagen in Mannheim, dem Heidelberger Stückemarkt, den Autorentheatertagen Berlin, dem Hollandfestival oder nach Bilbao ins Teatro Arriaga.

3.1.1 Publikum und Auslastungszahlen

Gemäss dem aktuellen Jahresbericht konnte das Theater Basel in der dritten Spielzeit 2017/2018 unter Intendant Andreas Beck 180'766 Eintritte verzeichnen, 8'573 mehr als in der Spielzeit zuvor. Das Programm umfasste 604 Veranstaltungen, 44 mehr als 2016/17, was vom Verwaltungsrat erfreut zur Kenntnis genommen wurde. Ebenfalls steigern konnte das Theater Basel die Gesamtauslastung. Mit 70,5 Prozent liegt diese um 2,5 Prozent über dem Vorjahr. Als einzige Sparte musste die Oper einen Rückgang verzeichnen. Dort sank die Zahl der Eintritte um 1'976 auf 56'531, und die Auslastung ging um 2,1 Punkte auf 60,7 Prozent zurück. Das Schauspiel dagegen konnte bei den Eintritten um 2'913 auf 56'755 zulegen. Die Auslastung stieg von 62,7 auf 68,9 Prozent. Das Ballett konnte die Besucherzahl um 5'658 auf 31'169 und die Auslastung um 5,4 Prozentpunkte auf 79 Prozentpunkte steigern. Die Inszenierungen mit den höchsten Besucherzahlen waren in der Spielzeit 2017/18 «La Traviata» in der Oper und «Schwanensee» im Ballett. Die «Traviata» besuchten fast 15'000 Leute über alle 18 Aufführungen – Saisonrekord. Im Schauspiel waren «Die Dreigroschenoper» auf der Grossen Bühne und «Woyzeck» im Schauspielhaus am beliebtesten.

Weiter zurückblickend auf die laufende Staatsbeitragsperiode zählte das Theater Basel in der Saison 2016/2017 rund 172'000 Besucherinnen und Besucher. Der Vergleich zum Vorjahr ist dabei nur eingeschränkt aussagekräftig, da der Spielbetrieb in der Spielzeit 2015/2016 infolge der Gesamtsanierung um sechs Wochen verkürzt werden musste. Zudem ist die Analyse des Besucherverhaltens während und kurz nach einem Intendantenwechsel erfahrungsgemäss schwierig. Das Theater Basel nahm in dieser Phase eine eher abwartende Haltung des Publikums wahr, weshalb eine Interpretation der Zahlen nur bedingt möglich sei. Ebenfalls seien die Auswirkungen der verschiedenen Änderungen infolge des Intendantenwechsels (z.B. neue Formate, eine andere künstlerische Ausrichtung, neue Spielorte etc.) nicht immer kausal analysierbar. Für die Spielzeit 2015/2016 wurde die Saalbestuhlung im Grossen Saal dank Zuwendungen von Mäzenen erneuert, was jedoch aufgrund einer Verbesserung der Beinfreiheit und Zugänglichkeit der Plätze zu einer Reduktion der Anzahl Sitzplätze führte.

Dennoch werden das Besuchsverhalten und die Auslastung unter den genannten Umständen und mit den erwähnten Vorbehalten vom Theater Basel als erfreulich eingestuft. Gleichzeitig ist es das erklärte Ziel der aktuellen Direktion und des Verwaltungsrates, den Publikumszuspruch in den kommenden Spielzeiten weiter zu erhöhen.

Anzahl Vorstellungen	2017/18	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
Oper	169	145	125	132	157	121	118
Schauspiel	251	240	238	204	210	207	274
Ballett	58	51	47	63	60	56	58
Spartenübergreifend	0	0	0	18	3	37	5
Junges Haus **	31	25	44	46	40	38	0
Sonstige Veranstaltungen	63	66	42	46	102	94	166
Fremdveranstaltungen	32	33	33	64	0	0	0
Anzahl Vorstellungen total	604	560	529	573	572	553	621

Anzahl Besucher		2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
Oper	56'531	58'507	57'919	53'305	67'647	48'648	58'827
Schauspiel	56'755	53'842	42'425	37'396	44'026	33'975	42'178
Ballett	31'169	25'511	27'954	31'726	33'980	29'869	33'458
Spartenübergreifend	0	0	0	3'601	367	10'421	0
Junges Haus	3'848	3'463	5'624	6'682	5'943	5'883	0

Sonstige Veranstaltungen	15'393	15'702	17'717	13'775	36'875	26'300	35'530
Fremdveranstaltungen	17'070	14'988	14'708	22'592	0	0	0
Anzahl Besucher total	180'766	172'013	166'347	169'077	188'838	155'096	169'993

Auslastung in %	2017/18	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
Oper	60.7.	62.8	68.4	53.2	53.2	52.6	62.
Schauspiel	68.9	62.7	48.2	65.6	62.0	51.3	48.
Ballett	79.0	73.6	81.8	63.2	64.2	59.2	65.
Spartenübergreifend	0	0.0	0.0	91.7	43.1	45.4	0.0
Junges Haus	62.4	67.4	49.7	49.9	52.7	55.0	0.0
Sonstige Veranstal-	92.2	92.6	88.1	81.8	80.3	71.2	72.4
Fremdveranstaltungen	91.4	87.3	84.7	85.5	0.0	0.0	0.0
Auslastung in % total	70.5	68.0*	65.1*	63.1*	61.1*	55.5	60.4

* Die Reduktion des Platzangebotes auf der Grossen Bühne ab der Saison 2015/2016 erhöht die Auslastung. Die Zahlen wurden reklassifiziert, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Beispiel: In der Spielzeit 2014/2015 betrug die Auslastung nicht reklassifiziert 58.5% und reklassifiziert 63.1%.

** In den Saisons 2016/2017 und 2017/2018 hat das Junge Haus keine eigene Grossproduktion gespielt. Deswegen die tiefere Anzahl Produktionen im Jungen Haus. Es wurden jedoch vermehrt kinderspezifische Produktionen auf das Programm gesetzt (Die Genesung der Grille, Murmeli, das fliegende Klassenzimmer, der Goldkäfer, die drei Räuber usw.). Das sind Produktionen für und vor allem mit Kindern produziert werden. Ausgewiesen werden Sie in der jeweiligen Sparte und nicht im «Jungen Haus».

3.2 Betriebliche Entwicklung

3.2.1 Bauliche Sanierung Theater Basel

Nach einer langen Planungsphase sind seit der Sommerpause 2014 die geplanten Massnahmen in der Umsetzung. Das Sanierungsvorhaben stellt aufgrund seiner baulichen Komplexität und der langen Dauer während des üblichen Saisonbetriebs hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Gemäss aktuellem Stand wurden die Sanierungsetappen 2014-2017 wie vorgesehen abgeschlossen, aktuell ist die 2. Etappe Sanierung Sanitäranlagen anstehend und voraussichtlich ab 2020 findet die Sanierung des Bühnenturms sowie der Fassade statt. Aufgrund der Sanierungsarbeiten ist auch in der Saison 2019/20 mit einer verlängerten Sommerpause zu rechnen, Details sind auch aufgrund des bevorstehenden Wechsels der Intendantz noch nicht bekannt. Gemäss aktuellem Stand ist nicht mit grösseren finanziellen Konsequenzen wegen Einbussen von Eintritten etc. zu rechnen, da die Projektleitung bemüht ist, die notwendige Pause optimal zu terminieren.

3.2.1.1 Verkürzung der Spielzeit 2015/2016

In der Sommerpause 2015 folgte eine sehr umfangreiche Bauphase, welche zur Verkürzung der Spielzeit 2015/2016 um sechs Wochen führte. Der Probenbetrieb war nur eingeschränkt möglich und musste teilweise ausgelagert werden, das Ballett probte im Stadtcasino. Im Frühjahr 2015 sind sämtliche Büro- und eine Vielzahl der Werkstattarbeitsplätze umgezogen, kurz vor Eröffnung der Spielzeit 2015/2016 fand der umgekehrte Prozess statt. Diese Arbeiten erforderten nicht nur die aktive Mitarbeit eines grossen Teils der Belegschaft des Theater Basel, sondern auch viel Geduld und Flexibilität. Durch die Einschränkungen im Spielbetrieb konnten die Mitarbeitenden des Vorstellungsbetriebs nicht eingesetzt werden. Mit den Betroffenen wurden mittels Überstunden-Bezugs oder unbezahlter Ferien individuelle Lösungen gesucht.

3.2.1.2 Neue Saalbestuhlung der Grossen Bühne

Die verlängerte Sommerpause 2015 wurde dazu genutzt, die Saalbestuhlung zu erneuern. Dem Verwaltungsrat des Theater Basel war es ein Anliegen, dass die Besucher und Besucherinnen des Theater Basel eine spürbare Verbesserung wahrnehmen sollten. Die Bestuhlung wurde ersetzt und mit zeitgemäßem Sitzkomfort sowie mehr Beinfreiheit ausgestattet. Auch die Zugänge zu den Plätzen wurden durch zusätzliche Gänge erleichtert. Diese Massnahmen führten zu einer Sitzplatzreduktion von 998 auf 867. Gleichzeitig konnten der sichere Zugang und für den Notfall die schnelle Evakuierung des Zuschauerraums massgeblich verbessert und damit aktuelle Sicherheitsanforderungen erfüllt werden. Der Verwaltungsrat setzte sich auch für die Finanzierung des Projekts ein und suchte im Vorfeld das Gespräch mit zahlreichen Mäzenen und Mäzeninnen. Das Theater Basel konnte die erforderlichen Mittel von über 1 Mio. Franken selber aufbringen.

3.2.2 Besucherbefragungen

Ein Dreispartenhaus wie das Theater Basel ist im begrenzten trinationalen Raum und dadurch beschränkterem Einzugsgebiet einem besonderen Druck auf die Besucherzahlen ausgesetzt. Die Direktion des Theater Basel hat deshalb 2013 in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Basel-Stadt eine repräsentative Publikumsbefragung durchgeführt und veröffentlicht. Über einen Zeitraum von drei Monaten wurden Besucherinnen und Besucher zu ihren Präferenzen und Gewohnheiten in Bezug auf das Theater Basel, der Mediennutzung sowie zur eigenen Personen befragt. In der Spielzeit 2017/2018 wurde zudem eine Befragung von Personen, die das Theater nicht besucht haben, durchgeführt. Das Theater Basel erhofft sich hiervon Erkenntnisse, wie neue Zuschauerinnen und Zuschauer angesprochen und gewonnen werden können. So wurde beispielsweise klar, dass der Bekanntheitsgrad des Theater Basel insbesondere im Kanton Basel-Landschaft noch optimiert werden kann.

3.2.3 Wechsel der künstlerischen Intendanz per Spielzeit 2020/2021

Mitte Dezember 2017 wurde bekannt, dass der künstlerische Direktor des Theater Basel, Andreas Beck, zum neuen Intendanten am Bayerischen Staatsschauspiel (Residenztheater) in München berufen wurde und das Theater Basel verlassen wird. Andreas Beck wird seine Tätigkeit in München zur Spielzeit 2019/20 aufnehmen. Eine sechsköpfige Findungskommission bestehend aus Mitgliedern des Verwaltungsrates Theater Basel, der Abteilung Kultur des Kantons Basel-Stadt sowie drei externen Expertinnen und Experten verantwortete anschliessend die Suche nach einer Nachfolge. Im August 2018 bestätigte der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt auf Empfehlung der Findungskommission die Wahl von Benedikt von Peter, seit 2016 Intendant am Luzerner Theater. Der 41-jährige gebürtige Kölner wird ab der Spielzeit 2020/21 das Theater Basel leiten. Der Regierungsrat bedauert angesichts der viel versprechenden Entwicklung den Weggang von Andreas Beck und ist gleichzeitig überzeugt davon, dass mit Benedikt von Peter eine erfolgreiche, integrative und innovative Leitungspersönlichkeit für das Theater Basel gewonnen werden konnte.

Angesichts des für die übernächste Spielzeit bevorstehenden Wechsels in der künstlerischen Intendanz werden zu Details der künftigen inhaltlichen Ausrichtung in diesem Ratschlag keine verbindlichen Aussagen gemacht.

3.3 Finanzielle Situation

3.3.1 Erfolgsrechnungen und Bilanz

Ein Rückblick auf die letzten Spielzeiten zeigt folgendes Bild (Angaben in Franken, Details siehe Beilagen 2–4):

Rechnungsperiode	Einnahmen	Ausgaben	Jahresergebnis	Bildung von Rücklagen
2013/2014	59'043'985	58'969'138	74'847	0
2014/2015	59'231'992	59'247'915	-15'923	0
2015/2016	55'689'417	55'742'267	47'504	0
2016/2017	56'337'146	56'329'263	-59'697	0
2017/2018	56'739'647	56'653'240	16'600	0

Die Jahresrechnung 2016/2017 schliesst mit einem Verlust von 59'697 Franken ab, die Jahresrechnung 2017/18 mit einem Gewinn von 16'600 Franken.

Bei der Erfolgsrechnung 2015/16 war der Ertrag aus Lieferungen und Leistungen um 1'423'414 Franken niedriger als im Vorjahr, ebenso reduziert sich der Betriebsaufwand um 1'412'428 Franken. Zu bemerken ist, dass durch die Verkleinerung der Sitzzahl vor der Grossen Bühne und durch die temporäre Schliessung wegen der Gebäudesanierung die Berechnungsgrundlagen gegenüber dem Vorjahr verändert waren.

Entwicklung des Eigenkapitals (Bilanz)

Das Eigenkapital entwickelte sich folgendermassen (Angaben in Franken):

Rechnungsperiode	Statuarische Reserven	Freie Reserven	Reinverlust / Reingewinn	Eigenkapital total
2015/2016	276'000	1'134'000	47'276	1'457'276
2016/2017	281'000	1'176'000	-59'421	1'397'579
2017/2018	281'000	1'117'000	16'179	1'414'179

Der Stand des Eigenkapitals betrug per 31. Juli 2018 1'414'179 Franken (Vorjahr 1'397'576 Franken). Im Vorjahresvergleich 2016/17 zu 2015/16 ist zu beachten, dass sich in der Spielzeit 2015/2016 infolge Sanierung des Gebäudes die Spieldauer um sechs Wochen verkürzte. Der Spielbetrieb 2016/2017 war davon nicht betroffen. Das negative Ergebnis 2016/2017 reduzierte den Eigenfinanzierungsgrad (Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital) leicht und beträgt noch 10,5% (Vorjahr 11,1%). Die Eigenkapitaldecke ist damit sehr dünn. Es wurde deswegen seitens des Verwaltungsrates des Theater Basel erkannt, dass entsprechende Massnahmen ergriffen werden müssen (z.B. vermehrte Anstrengungen im Bereich Fundraising, Anpassung im Programm, Konsequenzen für Theaterbetrieb etc.). Bemerkungen zu den Massnahmen sind im Staatsbeitragsvertrag festgehalten. Mit dem positiven Jahresergebnis 2017/1018 hat sich der Eigenfinanzierungsrad leicht erhöht und beträgt 23,3%.

Angesichts der strukturell angespannten Finanzlage konnten in den letzten Spielzeiten keine Rücklagen gebildet werden.

3.3.2 Finanzierungsstruktur

Die Einnahmen des Theater Basel stellen sich in den verschiedenen Bereichen wie folgt dar (Angaben in Franken):

Rechnungsperiode	Ertrag total	Staatsbeitrag BS	Staatsbeitrag BL (KVP)	Besucher-einnahmen	Sponsoring/Gönner	Sonstige Erträge
2015/2016	55'689'417	40'445'406	4'500'000	8'410'388	1'228'242	1'105'381
2016/2017	56'337'146	40'163'635	4'500'000	8'353'199	1'938'842	1'381'470
2017/18	56'739'647	40'110'782	4'500'000	8'836'401	1'734'055	1'558'409

Neben den staatlichen Beiträgen von rund 40,4 Mio Franken p.a. (rund 30,3 Mio Franken Grundstaatsbeitrag, 1 Mio. Franken Strukturbetrag, 2,6 Mio. Franken Übernahme der Arbeitgeberkosten, rund 6.5 Mio. Franken Beitrag für Orchesterleistungen) leistete der Kanton Basel-Stadt Beiträge in Form von gebundenen Aufwendungen für die Liegenschaften von 0,4 Mio. Franken

(Vorjahr 0,7 Mio. Franken) durch Instandsetzungsmassnahmen über die Ausgabenbewilligung für die Sanierung des Theaters zu Lasten der Investitionsrechnung und für Unterhaltsleistungen von 0,7 Mio. Franken (Vorjahr 0,4 Mio. Franken aus der Unterhaltspauschale. Die erwirtschafteten Vorstellungseinnahmen sind der wichtigste Faktor, um den Eigenwirtschaftlichkeitsgrad zu beeinflussen. Sie sind abhängig von den Besucherzahlen und der Höhe der Eintrittspreise. Neben den Vorstellungseinnahmen tragen auch die Sponsoreneinnahmen sowie die Zuwendungen von Mäzzen wesentlich zu einem hohen Eigenwirtschaftlichkeitsgrad bei. Weitere Faktoren sind Einnahmen aus Vermietungen und Inseraten.

Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad hat sich damit nochmals leicht erhöht und beträgt 23,3% (Vorjahr 22,6%). Mit diesem ist das Theater Basel in der schweizerischen Theaterlandschaft gut aufgestellt: Das Konzert Theater Bern weist beispielsweise 2015/2016 einen Eigenwirtschaftlichkeitsgrad von rund 16% aus, das Luzerner Theater erzielt einen Eigenwirtschaftlichkeitsgrad von rund 19%. Betrachtet man die Eigenwirtschaftlichkeit an deutschen Häusern, sieht es ähnlich aus: der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad der öffentlichen Theater in Deutschland beträgt durchschnittlich 18%.¹

Bedeutung der Drittmittel

Das Theater Basel pflegt engen Kontakt zu zahlreichen Partnern, Gönner und Sponsoren, auf deren Mittel das Theater zum Erhalt seines Leistungspotfolios und dessen Qualität massgeblich angewiesen ist. Durch die Sponsoren und Gönner werden ausgewählte Produktionen und Nachwuchsprojekte (insbesondere das Opernstudio „OperAvenir“) unterstützt sowie geschlossene Vorstellungen eingeworben. Darin sind auch die Beiträge der Stiftung zur Förderung der Basler Theater enthalten. Die Drittmittelsituation hat sich insgesamt positiv entwickelt, es gibt jedoch gemäss Aussage der Trägerschaft unausgeschöpftes Potenzial. Die strukturell angespannte Finanzsituation des Theater Basel erhöht die Wichtigkeit der Akquisition von Drittmitteln. Es steht dabei in einem Wettbewerb mit anderen kulturellen Akteuren und beabsichtigt, seine Aktivitäten weiter auszubauen und zu professionalisieren.

Stiftung zur Förderung der Basler Theater

Im Rahmen des Massnahmenpakets zur Sicherung der Finanzierung des Theater Basel wurde die 1976 gegründete Stiftung zur Förderung der Basler Theater ab der Spielzeit 2011/2012 erfolgreich reaktiviert. Die Stiftung hat zum Ziel, die künstlerische Qualität durch die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel sicherzustellen. Das Stiftungsvermögen wird durch Beiträge von Privatpersonen, Geldgebern und juristischen Gesellschaften geäufnet. Die Stiftung zur Förderung der Basler Theater ist, im Gegensatz zu einmaligen Spenden, auf eine langfristige Förderung und Partnerschaft mit dem Theater Basel ausgelegt. Da sich das Stiftungskapital stark reduziert hat, wird für die kommende Staatsbeitragsperiode mit geringeren Stiftungsmitteln budgetiert. Diese sollen gemäss Aussage des Theaters durch ein verstärktes Fundraising teilweise kompensiert werden.

Personalvorsorge

Für die Arbeitgeberkosten an die Personalvorsorge erhält die Trägerschaft für die Staatsbeitragsperiode 2015/2016 bis 2018/2019 einen nicht indexierten jährlichen Beitrag von durchschnittlich 2'600'000 Franken p.a. Spielzeit. Ausbezahlt werden die effektiven Arbeitgeberkosten. Diese haben sich in der aktuellen Staatsbeitragsperiode wie folgt entwickelt:

(Beträge in Franken)

¹ Angaben des Theater Basel gemäss Informationen der erwähnten Institutionen

Rechnungsperiode	Effektive Kosten Personalvorsorge	Entstandene Unterdeckung
2015/16	2'756'617.33	156'617.33
2016/17	2'649'989.19	49'989.19
2017/18	2'721'991.54	121'991.54

Kanton Basel-Landschaft

Die Genossenschaft Theater Basel erhält aktuell im Rahmen der partnerschaftlichen Finanzierung von im Kanton Basel-Stadt domizilierten Kulturinstitutionen mit regionalem Angebot durch den Kanton Basel-Landschaft einen Beitrag aus dem Institutionsteil in Höhe von 4,5 Mio. Franken pro Jahr aus der Kulturvertragspauschale, gemäss bestehendem Kulturvertrag. Aufgrund der Partnerschaftsvereinbarung zwischen den beiden Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft vom Oktober 2015 und des gemeinsamen Beschlusses vom Juni 2018 ist sichergestellt, dass der Kulturvertrag (Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die partnerschaftliche Finanzierung von im Kanton Basel-Stadt domizilierten Kulturinstitutionen mit regionalem Angebot, SG 494.100) seitens des Kantons Basel-Landschaft nicht vor Ende 2020 gekündigt wird, womit die Planungssicherheit der betroffenen Institutionen bis 31. Dezember 2021 gewährleistet ist. Für die Jahre 2019 bis 2021 ist ein Beitrag in gleichbleibender Höhe aus dem Institutionsteil der Kulturpauschale an die Genossenschaft Theater Basel zugesichert.

Am 18. Oktober 2018 haben die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft die Eckwerte für den neuen Kulturvertrag und die Kulturpartnerschaft ab 2022 kommuniziert. Die Abgeltung des Kantons Basel-Landschaft an den Kanton Basel-Stadt für kulturelle Zentrumsleistungen wurde auf 9.6 Mio. Franken pro Jahr festgelegt. Eine Entflechtung der Zuständigkeiten gewährleistet, dass das Bestehen aller betroffenen Institutionen gesichert werden kann. Die neu definierten Eckwerte stellen die Grundlage für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Kulturpartnerschaft zwischen den zwei Kantonen dar. Der Entwurf des Staatsvertrags wurde am 17. Dezember 2018 durch die Regierungen beider Kantone in eine öffentliche Vernehmlassung gegeben.

4. Antrag und Erneuerung der Staatsbeitragsperiode

4.1 Antrag der Trägerschaft, Grundsätzliches

Künstlerische und programmatische Ausrichtung in der neuen Vertragsperiode

Das Theater Basel ist das grösste Dreispartenhaus in der Schweiz. In dieser Verantwortung will das Theater Basel in den nächsten Jahren seine Zielsetzung, Strategien und Handlungsoptionen reflektieren und noch präziser herausarbeiten. Der Verwaltungsrat hat sich auch im Hinblick auf den bevorstehenden Wechsel der Intendant und der Verwaltungsdirektion entschieden, die bestehende Strategie des Theater Basel zu erneuern und inskünftig auf jährlicher Basis zu überprüfen. Erste Massnahmen wurden auf Basis dieses Strategieprozesses bereits ausgelöst. So unter anderem das Projekt der Aussenbeschriftung und Signaletik des Theaters, Einleitung diverser Massnahmen im Bereich der Optimierung des Verkaufs und Marketings sowie die Professionalisierung des Fundraising. Die erarbeiteten Inhalte und umzusetzende Massnahmen wird der Verwaltungsrat im Verlaufe des kommenden Jahres 2019 mit der neuen Direktion (Benedikt von Peter und der neuen Verwaltungsdirektorin Henriette Götz) besprechen.

Unabhängig davon hat das Theater folgende Massnahmen in seinem Gesuch bereits formuliert: Mit einer Gesamtdramaturgie, die sich über alle drei Sparten spannt, sollen die Besonderheiten des Hauses wie auch der einzelnen Sparten aufgegriffen und sichtbar gemacht werden. Darüber

hinaus soll das Haus als Ganzes in der Öffentlichkeit an Präsenz gewinnen, dies breit gemeint im Sinne einer Öffnung, Demokratisierung und Internationalisierung. Um das Profil eines Theaters der Gegenwart zu schärfen, beabsichtigt das Theater Basel Stückaufträge und Kompositionsaufträge zu vergeben. Darüber hinaus sollen verstärkt Kooperationen in Basel (z.B. mit den Basler Museen und anderen Kulturinstitutionen), auf nationale (z.B. mit Reso, danse suisse) und internationale Ebene (internationale Koproduktionen im Bereich Musiktheater) eingegangen werden. Im Bereich der Kommunikation steht ein Relaunch der Website an, um den Anforderungen der sich rasant entwickelnden digitalen Kommunikation standzuhalten und gerecht zu werden.

Nachwuchsförderung, Zugänglichkeit

Ein besonderes Augenmerk legt das Theater Basel bereits jetzt auf die Nachwuchsförderung und Projekte, die die Zugänglichkeit zum Theater erleichtern. Mit dem Projekt „Exklusiv für alle“ will sich das Theater Basel als ein Haus für alle verstehen, als einen Ort der Auseinandersetzung aller Altersgruppen und Meinungen unabhängig von Vorwissen oder finanziellen Möglichkeiten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten sich unter professioneller Leitung in die verschiedensten Bereiche von Schauspiel, Oper und Tanz ein und entwickeln gemeinsam ein eigenes Stück, das in verschiedenen Aufführungen der Öffentlichkeit präsentiert wird. Neben diesem Leuchtturmprojekt soll das bestehende Vermittlungs- wie auch das Nachwuchsprogramm Oper-Avenir zur Aus- und Weiterbildung professioneller Sängerinnen und Sänger fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Hierfür soll die Theaterpädagogik personell ausgebaut werden. Ab der Spielzeit 2019/2020 bietet das Theater Basel zudem mit der OpernChorAkademie (OCA) neu jungen Sängerinnen und Sängern eine praxisorientierte Ausbildung zum Berufschorsänger bzw. zur -chorsängerin. An der Seite der erfahrenen Berufsleute des Chors des Theater Basel werden die Akademistinnen und Akademisten in allen Chorpartien des Opernrepertoires und bei Konzerten eingesetzt. Sie erwerben dadurch Bühnenerfahrung und erlernen den Beruf des Chorsängers/der Chorsängerin in der Probenarbeit mit Dirigenten und Regisseurinnen im Repertoirebetrieb.

Systemwechsel Spielplan

In den letzten Jahren ist das Theater Basel aufgrund verschiedener Sparauflagen zu einem Semi-Stagione-Spielplan übergegangen. Dies bedeutet, dass pro Saison nur eine begrenzte Anzahl von Produktionen, in der Regel Neuinszenierungen, in den Spielplan aufgenommen werden. Diese werden über einen längeren Zeitraum gespielt und wieder abgesetzt. Wiederaufnahmen vorangegangener Produktionen sind dabei eher die Ausnahme. Das Theater hatte sich erhofft, mit dem Systemwechsel (reduziertes Spielangebot und weniger reiches Repertoire) den verschiedenen Sparauflagen gerecht werden zu können. Dies führt jedoch zu einer reduzierten Flexibilität des Spielbetriebs, was es wiederum nicht ermöglicht, kurzfristig etwa auf ein Einbrechen der Nachfrage einer Produktion zu reagieren. Somit sind die vermuteten Einsparungen nicht im erhofften Umfang eingetreten. Heute geht das Theater eher davon aus, dass mit einer Abwendung vom Semi-Stagione-System zu einer flexibleren und breiter aufgestellten Programmgestaltung sowie der Wiederaufnahme erfolgreicher Produktionen das finanzielle Risiko des Theaters insgesamt minimiert werden kann. Das Theater strebt mittelfristig daher verstärkt die Wiederaufnahme vorangegangener Produktionen an (Repertoirebetrieb). Grundsätzlich würde eine Umstellung vom Semi-Stagione- zum Repertoirebetrieb Mehrkosten generieren, die im Kapitel 4.2.3 erläutert werden. Die heute vorliegenden Abklärungen zeigen das zu erwartende Potential zu wenig eindeutig auf. Da inzwischen bekannt ist, dass die künstlerische Intendanz per 2020/21 wechselt wird, ist die definitive Entwicklung dieser Thematik gegenwärtig offen. Da es sich um eine entscheidende Ausrichtungsfrage handelt, muss diese mit dem neuen Intendanten und dem Verwaltungsrat vertieft geprüft werden.

Künftige betriebliche und finanzielle Herausforderungen und Massnahmen

Mit Blick auf den betrieblichen und finanziellen Bereich nennt das Theater Basel substanzielle Herausforderungen. Gemeint sind neben Konsequenzen, die sich aus der **Internationalität eines**

Theaterbetriebs ergeben (Konsequenzen aus bilateralen Vereinbarungen zur sozialen Sicherheit für Kunstschaefende aus der EU, Arbeitsbewilligungen, Konsequenzen aus der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative) auch organisatorische Ansprüche an den Theaterbetrieb in Bezug auf einen erhöhten Sicherheitsbedarf und die weiteren Etappen der Gesamtsanierung. Anseichts des anstehenden Wechsels der künstlerischen Intendanz rechnet das Theater Basel auch im künstlerisch-planerischen Bereich mit einer anspruchsvollen Situation in den kommenden Jahren.

Um die Erkennbarkeit und Wahrnehmung des Theatergebäudes zu erhöhen, plant das Theater Basel eine unter Berücksichtigung der architektonischen Sprache einheitliche Beschriftung des Gebäudes (**Signaletik**). Gleichzeitig sollen Flächen für die Darstellung des Programms und der künstlerischen Inhalte geschaffen werden. Die Finanzierung dieser Massnahmen ist über die laufende Investition in die betriebliche Sanierung gesichert und nicht Gegenstand dieser Vorlage.

4.2 Begründung des Theater Basel für die Beantragung eines erhöhten Staatsbeitrages

4.2.1 Falsche Erwartungen betreffend Einsparungspotenzial der Energiekosten

Der Regierungsrat hat in der letzten Staatsbeitragsperiode mit Beschluss vom 27. Januar 2015 die im Zuge der Sanierung des Hauses prognostizierten Einsparungen im Energiebereich im Rahmen des Entlastungsprogrammes mit (300'000 Franken p.a. als Einsparung in den aktuellen Grundstaatsbeitrag einfließen lassen. Damit wurde der Staatsbeitrag für die Periode 2015/2016 bis 2018/2019 um insgesamt 775'000 Franken reduziert (Grundstaatsbeitrag Spielzeit 2015/2016 30'463'856 Franken, Grundstaatsbeitrag 2016/2017 30'288'856 Franken, Grundstaatsbeitrag 2017/2018 bis 2018/2019 30'163'856 Franken).

	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Grundsubvention (Zahlen gerundet)	30'464'000	30'289'000	30'164'000	30'164'000
Jährliche Kürzung		-175'000	-125'000	0
Kumulative Kürzung		-175'000	-300'000	-300'000
Total Kürzung				-775'000

(Tabelle Kürzungen Staatsbeiträge, laufende Staatsbeitragsperiode, Angaben in Franken)

Gemäss inzwischen präzisierten Schätzungen der Verwaltung beträgt das prognostizierte Einsparungspotenzial jedoch maximal rund 94'000 Franken pro Jahr (statt der ursprünglich prognostizierten 230'000 Franken). Ausserdem ist im Moment keine präzise Aussage dazu möglich, ab wann die Einsparung greift, da nach Ende der Sanierungsarbeiten im laufenden Betrieb erst über einen gewissen Zeitraum Daten erhoben werden müssen, um eine Aussagekraft zu generieren. Aus diesem Grund beantragt das Theater Basel, die vom Regierungsrat 2015 ausgesprochene Kürzung wieder zurückzunehmen und das Niveau des Grundstaatsbeitrags für die neue Laufzeit wieder auf den Stand 2015/2016 in Höhe von 30'463'645 Franken zu erhöhen.

4.2.2 Mehrkosten infolge Sanierung Theater Basel

Zum Thema Energie erschwerend hinzu kommt folgendes: Im Zuge eines umfassenden Sanierungskonzepts wurde ein Grossteil der hauseigenen Technik und Infrastruktur erneuert. Die Erfahrungen des Theaters mit den neuen, hochkomplexen Anlagen haben gezeigt, dass für die Gewährleistung eines störungsfreien Betriebs und einer zuverlässigen Wartung zusätzliche personelle Ressourcen benötigt werden. Darüber hinaus verursachen die zusätzlichen Anlagen höhere Strom- und Klimakosten. Insgesamt belaufen sich die durch die Sanierung entstandenen betrieblichen Mehrkosten laut Berechnung des Theaters auf rund 230'000 Franken pro Jahr. Die Berechnungen im Detail wie folgt:

	vor Sanierung	aktuell	nach Sanierung	Differenz
Wärme / Klima	190'000	215'000	215'000	25'000
Strom	350'000	475'000	500'000	150'000
Wasser	70'000	50'000	50'000	-20'000
Total Mehrkosten	610'000	740'000	765'000	155'000
Strom und Klima				
Betreuung durch IT neu				50'000
Ersatz entfallener Lagerflächen neu				25'000
Jährlicher Mehraufwand total				230'000

(Aktueller Stand der Mehrkosten und voraussichtliche Entwicklung bis Ende der Sanierung (Angaben in Franken))

Neben den zusätzlichen Kosten von 155'000 Franken für Strom- und Klimakosten führen die zahlreichen neuen Anlagen zu einem Flächenverlust von 570 m². Davon werden 300 m² als Lager neu extern dazu gemietet, was zu einem jährlichen Mehraufwand inklusive Transport von 25'000 Franken führt. Insgesamt verursacht die Sanierung damit gemäss Berechnung des Theater Basel betriebliche Mehrkosten von rund 230'000 Franken pro Jahr.

4.2.3 Mehrkosten durch Umstellung auf Wiederaufnahmebetrieb

Eine Umstellung des Theaterbetriebs von einem Semi-Stagione-Spielplan auf einen Repertoirebetrieb hat aus Sicht des Theaters heute das Potenzial, zusätzliche Einnahmen zu generieren, das finanzielle Risiko zu minimieren und dem Bedürfnis des Publikums nach mehr Vorstellungen erfolgreicher Aufführungen Rechnung zu tragen. Gleichzeitig verursacht ein starker durch Repertoirestücke geprägter Spielplan jedoch neben höheren Lager-, Transport- und Montagekosten auch Kosten für die Konstruktion von kleinteiliger Ausstattung und Fertigung. Total rechnet das Theater Basel in diesem Bereich mit Mehrkosten in Höhe von 564'000 Franken p.a.:

Mehrkosten Personal	282'000
Wiederaufnahmefähige Bühnenbilder	100'000
Kostümänderungen	102'000
Einlagerung Bühnenbilder/Kostüme	80'000
Jährlicher Mehraufwand	564'000

4.2.4 Mehrkosten Personalvorsorge

Am 1. Januar 2010 übernahm die Vorsorgestiftung der Theatergenossenschaft die Aktivversicherten der Pensionskasse Basel-Stadt. Im Zuge der Zusammenlegung wurden mit den Aktivversicherten der Pensionskasse BS, die maximal 5 Jahre vor der Pensionierung standen, die Möglichkeit einer Überbrückungsrente und ein Rentenbesitzstand in Franken vereinbart. Mit den Aktivversicherten, die maximal 10 Jahre vor der Pensionierung standen, wurden eine abgestufte Überbrückungsrente und ein abgestufter Rentenbesitzstand vereinbart. Ab 2016 reduzierten sich die Kosten der Überbrückungsrente kontinuierlich und fallen ab 2021 komplett weg. Neu hinzukommen Mehrkosten für die ausländischen Sozialabgaben, wie bereits im Kapitel 2.5.2 ausgeführt. Aus diesen Gründen ersucht das Theater Basel bei den Personalvorsorgekosten um eine durchschnittliche Erhöhung von 33'000 Franken p.a. Insgesamt belief sich der beantragte jährliche Beitrag an die Personalvorsorgekosten auf 2'633'000 Franken.

	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023
AG-Beiträge	2'498'000	2'522'000	2'548'000	2'572'000
Kosten Überbrückungsrente	33'000	11'000	2'000	0
Kosten Besitzstand	56'000	10'000	0	0
Kosten ausländischer Sozialabgaben	70'000	70'000	70'000	70'000
Beitrag für die Personalvorsorgekosten	2'657'000	2'613'000	2'620'000	2'642'000

4.2.5 Beitrag für den Einkauf von Orchesterdienstleistungen

Das Theater Basel rechnet für die kommende Staatsbeitragsperiode mit einem Aufwand für den Einkauf von Orchesterdienstleistungen in gleichbleibender Höhe von gerundet 6'575'000 Franken p.a. Für die Staatsbeitragsperiode 2019/2020 bis 2022/2023 haben sich die Stiftung Sinfonieorchester Basel und das Theater Basel auf jährlich 190 Dienstleistungen zum Betrag von 5'551'800 Franken geeinigt. Dies entspricht dem Umfang der Vorjahre.

4.2.6 Übersicht Antrag des Theater Basel auf Erhöhung der Staatsbeiträge 2019/2020 bis 2022/2023

Zusammengefasst beantragte das Theater Basel einen jährlichen Staatsbeitrag für die Spielzeiten 2019/2020 bis 2022/2023 in Höhe von 41'466'000 Franken, der sich wie folgt zusammensetzt (Angaben in Franken):

Grundstaatsbeitrag auf Basis Spielzeit 2015/2016	30'464'000*
Strukturbeitrag	1'000'000
Mehrkosten infolge Sanierung	230'000
Mehrkosten Umstellung auf Wiederaufnahmebetrieb	564'000
Basis Grundstaatsbeitrag	32'258'000
Beitrag für Einkauf Orchesterleistungen	6'575'000
Jährlicher Beitrag für die Personalvorsorgekosten:	2'633'000
TOTAL	41'466'000

*Im beantragten Grundstaatsbeitrag enthalten sind 350'000 Franken für mobile Betriebseinrichtungen.

4.3 Verhandlungsergebnis und Antrag des Regierungsrates

Das Theater Basel ist zweifellos ein zentraler Akteur der öffentlichen Kultur in Basel und der Region. Es soll auch weiterhin mit substanziellem Beiträgen finanziell unterstützt werden.

4.3.1 Keine Berücksichtigung der Erhöhungsanträge infolge Sanierung, Systemwechsel, Spielplan und Personalvorsorge

Die programmatisch begründeten Erhöhungsanträge umfassten einerseits Folgekosten der Sanierung mit 230'000 Franken und Mehrkosten infolge einer angestrebten Umstellung vom Stagione-system zum Repertoirebetrieb in Höhe von 564'000 Franken p.a. Zusammengesetzt ergibt dies einen Erhöhungsbedarf von 794'000 Franken p.a. Dazu kommt ein strukturell begründeter Erhöhungsantrag bei den Personalvorsorgekosten um 33'000 Franken p.a.

Im Rahmen der Verhandlungen entschied der Regierungsrat, auf die programmatisch begründeten Erhöhungsanträge grundsätzlich nicht einzugehen. Die programmatiche Neuausrichtung des Theater Basels vom Stagione- zum Repertoirebetrieb ist ein Entscheid der aktuellen künstlerischen Intendanz. Da diese zur Spielzeit 2020/2021 wechseln wird, ist die Unterstützung einer

solch substanzialen Ausrichtungsfrage aus Sicht des Regierungsrates derzeit nicht angezeigt. Zudem liegen zu wenig detaillierte Entscheidungsgrundlagen vor, um den Kosten bzw. Nutzen des jeweiligen Systems seriös gegeneinander abzuwägen. Ebenso ist es jetzt für die Einschätzung der konkreten Folgekosten der noch laufenden Gebäudesanierung zu früh, der Regierungsrat setzt dafür seriöse Berechnungen nach einer Testphase unter den neuen Bedingungen voraus. Schliesslich ist auch der Erhöhungsantrag im Bereich der Personalvorsorgekosten aus Sicht des Regierungsrates nicht genügend gerechtfertigt, da es bei den inländischen Versicherten nach Beendigung der Übergangsregelung ab 2020/2021 zu einer Entlastung kommen sollte. Gleichzeitig kann die Trägerschaft die Personalvorsorgekosten nach effektivem Aufwand abrechnen, das heisst, falls tatsächlich höhere Kosten anfallen sollten als durchschnittlich vorgesehen, kann dies aufgefangen werden.

4.3.2 Berücksichtigung Erhöhungsantrag infolge falsch prognostizierter Einsparungen

Das Theater Basel beantragt unter Berücksichtigung der falsch prognostizierten Einsparungen eine Stabilisierung der Beiträge auf dem Niveau der Spielzeit 2015/2016, was eine Erhöhung um 300'000 Franken p.a. im Vergleich zum Stand Spielzeit 2018/2019 darstellt. Die Berechnungsdifferenz resultiert aus einer isolierten Betrachtung der Lüftungsthematik und der Annahme, dass eine Luftbefeuchtung sich zukünftig beim Einsparungspotenzial Energiekosten (siehe Kapitel 4.2.1) erübrigen könne.

Der Regierungsrat ist nach Analyse des ungenau geschätzten Einsparungspotenzials von Energiekosten der Ansicht, dass die Frage der nicht zutreffend berechneten Einsparungen im Bereich Energiekosten für das Theater nicht beabsichtigte, unangenehme finanzielle Konsequenzen hat. Der Regierungsrat geht zwar auf Grundlage aktueller Berechnungen der Verwaltung grundsätzlich davon aus, dass sich diese Energiekosten zumindest mittelfristig stabilisieren werden. Da der Zeitpunkt dieser potenziellen Einsparung und die Höhe erst nach Vollendung der anstehenden Gebäudehüllen- und Bühnenturmsanierung konkret bestimmt sein wird, soll die aktuelle Situation aufgefangen werden. Damit soll dem Antrag des Theater Basel auf Stabilisierung des Grundstaatsbeitrags auf dem Niveau von 2015/16 entsprochen werden.

Der Regierungsrat empfiehlt damit, auf die oben genannten Erhöhungsanträge teilweise einzugehen und den jährlichen Staatsbeitrag um 300'000 Franken p.a. von 40'338'645 Franken p.a. auf 40'638'645 Franken zu erhöhen (30'463'856 Franken Grundstaatsbeitrag, 2'600'000 Franken Personalvorsorgekosten, 1'000'000 Franken Strukturbeitrag, 6'574'789 Franken Orchesterleistungen für die Jahre 2019–2022). Der Regierungsrat kommt damit dem Antrag nach Ausgleich der Energiekosten entgegen, folgt allen übrigen Anträgen der Trägerschaft aber nicht.

Die Verhandlungen mit der Trägerschaft verliefen konstruktiv und die Bereitschaft des Regierungsrates, auf einen substanzialen Teil der Erhöhungsanträge einzugehen, wurde positiv aufgenommen. Die Argumente des Regierungsrates betreffend Nichtberücksichtigung der übrigen Anträge wurden zur Kenntnis genommen, der Finanzplan bzw. das Musterbudget entsprechend angepasst.

4.4 Integration des Strukturbeitrags in den Grundstaatsbeitrag

Nach der verlorenen Abstimmung im Kanton Basel-Landschaft vom 13. Februar 2011 (Erhöhung der Beiträge aus dem Kanton BL auf 17'000'000 Franken für vier Spielzeiten) hat der Grosse Rat auf Antrag des Regierungsrats mit Beschluss vom 6. April 2011 ausserordentlich einem zusätzlichen Strukturbeitrag an das Theater Basel in der Höhe von 1 Mio. Franken für die Spielzeit 2011/12 zugestimmt. Dieser Beitrag war notwendig, um dem Theater Basel den Betrieb auf dem bestehenden qualitativen Niveau aufrecht zu erhalten, ohne dass damit ein Leistungs- oder Personalausbau verbunden wäre. Für die Spielzeiten 2012/13 – 2014/15 wurde die Weiterführung des zusätzlichen Strukturbeitrags zur Aufrechterhaltung des Betriebs auf dem bestehenden Niveau beschlossen, ebenso für die laufende Spielzeit 2015/16 – 2019/20. Der Regierungsrat ist

der Ansicht, dass sich diese Ausgangslage angesichts der reduzierten Beiträge an das Theater Basel nicht geändert hat und beantragt deshalb, den Strukturbeitrag ab Spielzeit 2019/20 in den Grundstaatsbeitrag zu integrieren und nicht mehr separat auszuweisen.

Zusammenfassend beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat Ausgaben in der Höhe von insgesamt 164'044'120 Franken (41'011'030 Franken p.a. pro Spielzeit) an das Theater Basel. Diese Beiträge verteilen sich wie folgt:

Grundstaatsbeitrag inkl. Strukturbeitrag	127'008'676 Franken (31'752'169 Franken p.a. Spielzeit)
Arbeitgeberkosten für die Personalvorsorge	10'495'300 Franken (2'623'825 Franken p.a. Spielzeit)
Beitrag für Einkauf Orchesterleistungen	26'540'144 Franken (6'635'036 Franken p.a. Spielzeit)

In den oben aufgeführten Beiträgen ist die Teuerung für das Jahr 2019 bereits enthalten.

4.5 Budget 2019/2020 ff.

Im Ertragsbereich ist nach einer Steigerung im Budget 2017/2018 eine Konsolidierung der Besuchseinnahmen sowie der Genossenschaftsbeiträge vorgesehen. Insgesamt wird, abgesehen von der Erhöhung der Staatsbeiträge, von stabilen Entwicklungen ausgegangen, mit Ausnahme der Einnahmen aus Dienstleistungen (Drittmittel), welche per 2019 von 938'000 Franken auf 672'000 Franken reduziert angenommen werden. Dies hängt einerseits mit tendenziell weniger prognostizierten Verkäufen von Ausstattungen aufgrund der Wechsel in der künstlerischen Intendanz zusammen. Andererseits stehen ab 2019 die bisher gesprochenen Mittel aus der Stiftung zur Förderung des Theaters nicht mehr im gleichen Umfang zur Verfügung, da die Ersparnisse der Stiftung in den letzten Jahren aufgebraucht wurden.

Die prognostizierte abnehmende Entwicklung im Bereich Drittmittel soll durch verstärkte Anstrengungen im Fundraising teilweise aufgefangen werden. Das Theater Basel hat dafür im Sinne einer Vorinvestition seine Personalressourcen im Bereich Fundraising verstärkt und hat sich für die nächste Staatsbeitragsperiode zum Ziel gesetzt, die Finanzstruktur zu verbessern. Im Aufwandsbereich bewegen sich die Personalkosten mit rund 58'000'000 Franken (Anteil Gesamtaufwand rund 83%) gemäss den geplanten künstlerischen Vorhaben, bei grösseren Vorhaben wie Choropern erfolgt die entsprechende Steigerung in allen Bereichen. Auch der Sachaufwand mit rund 8'000'000 Franken (14% Anteil am Gesamtaufwand) sowie der a.o. Betriebsaufwand (Gastronomie, 3%) bewegt sich im zu erwartenden Ausmass. Die Vorsorgekosten stabilisieren sich gegenüber den Vorjahren, da 2019/2020 die Übergangsphase im Personalvorsorgemodell ausläuft (siehe Kapitel 4.2.4). Zu den Details Musterbudget 2019 vgl. Beilage 5.

5. Teuerungsausgleich

Gemäss § 12 Abs. 2 des neuen Staatsbeitragsgesetzes wird bei Finanzhilfen in der Regel auf den Personalkosten, wenn die Personalkosten mindestens 70% der Betriebskosten ausmachen, entsprechend dem Finanzierungsanteil des Kantons jährlich ein Teuerungsausgleich gewährt, der sich nach der Entwicklung der Personalsteuerung beim Kanton richtet. Im Budget 2019/2020ff weist das Theater Basel einen Personalaufwand von rund 83% (im Verhältnis zu den Betriebskosten) aus. Ferner hat der Grosse Rat mit Beschluss vom 19. Dezember 2018 entschieden, ab 2019 den Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung einen allfälligen Teuerungsausgleich unter

definitivem Verzicht auf die Verrechnung der kumulierten Negativteuerung der Jahre 2011 bis 2017 von 1.1 Prozent zu gewähren. Damit erfüllt das Theater Basel die Voraussetzung, um einen Teuerungsausgleich für die Dauer der Staatsbeitragsperiode zu beantragen. Für das Jahr 2019 ist die Teuerung in den Zahlen bereits berücksichtigt. Diese beträgt insgesamt 1'489'536 Franken (372'384 Franken p.a.).

Für die Jahre 2020 bis 2023 soll ein allfälliger Teuerungsausgleich vom Regierungsrat jährlich separat beschlossen werden.

6. Beurteilung gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes

Öffentliches Interesse des Kantons an der erbrachten Leistung (§ 3 Abs. 2 lit. a Staatsbeitragsgesetz):

Das 1834 gegründete Theater Basel ist das grösste Dreispartenhaus der Schweiz. Es nimmt einen kulturellen und gesellschaftlichen Auftrag als Leitinstitution im Bereich der Darstellenden Künste für die gesamte Region wahr und bietet in der trinationalen Metropolregion ein breites, anspruchsvolles und qualitativ hochstehendes Spielprogramm in den Sparten Musiktheater, Schauspiel und Tanz an. Das Theater Basel ist damit unbestritten einer der wichtigsten festen Bestandteile des Kulturlebens und des Bildungs- und Vermittlungsangebots in Basel. Der ordentliche Staatsbeitrag inkl. Strukturbeitrag und die Beiträge an die Personalvorsorgekosten durch den Kanton Basel-Stadt machen rund 54% des Gesamtbudgets 2019/2020 aus. Das Kulturangebot stellt zudem einen wesentlichen Aspekt der Standortattraktivität dar. Ein Nachweis des öffentlichen Interesses an der Erfüllung dieser Aufgaben ist damit erbracht.

Nachweis, dass die Leistung ohne Finanzhilfe nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 3 Abs. 2 lit. b Staatsbeitragsgesetz):

Wie die Betriebszahlen deutlich zeigen, ist ohne staatliche Unterstützung der Betrieb des Theater Basel nicht möglich. Eine Weiterführung des Staatsbeitragsverhältnisses stellt deshalb eine unerlässliche Notwendigkeit für den Betrieb des Theater Basel dar.

Zumutbare Eigenleistung und Nutzung der übrigen Finanzierungsmöglichkeiten durch den Staatsbeitragsempfänger (§ 3 Abs. 2 lit. c Staatsbeitragsgesetz):

Der Eigenfinanzierungsgrad in der Spielzeiten 2015/2016 bis 2016/2017 betrug jeweils rund 22%, im Finanzplan wird ein Eigenfinanzierungsgrad von knapp 23% ausgewiesen. Die Eigenleistung wurde somit, insbesondere auch im nationalen wie internationalen Vergleich, angemessen erbracht und die Ertragsmöglichkeiten werden durch den Staatsbeitragsempfänger genutzt. Eine Steigerung ist erwünscht und im künftigen Leistungsauftrag formuliert.

Sachgerechte und kostengünstige Leistungserbringung (§ 3 Abs. 2 lit. d Staatsbeitragsgesetz):

Das Theater Basel gehört zu den erfolgreichsten Bühnen im deutschsprachigen Raum und erhielt schon mehrfach Anerkennung durch die Verleihung namhafter Preise, vgl. Kapitel 3.1. Aufgrund seiner Grösse und seines künstlerischen Erfolgs übt das Theater Basel zudem massgeblichen Einfluss auf das gesamte Kulturschaffen aus. Das Theater praktiziert eine zielgruppenspezifische Preispolitik und hat das Ziel, ein möglichst grosses Publikum anzusprechen. Die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe ist somit gegeben.

7. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Eine Regulierungsfolgenabschätzung ist nicht erforderlich.

8. Antrag an den Grossen Rat

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

E. Ackermann

Elisabeth Ackermann
Präsidentin

B. Schüpbach-Guggenbühl

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

1. Entwurf Grossratsbeschluss
2. Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht Spielzeit 2015/2016
3. Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht Spielzeit 2016/2017
4. Bilanz, Erfolgsrechnung, Revisionsbericht Spielzeit 2017/2018
5. Angepasstes Musterbudget ab Spielzeit 2019/2020

Grossratsbeschluss

Ratschlag betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an die Theatergenossenschaft Basel für die Jahre 2019/2020–2023

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Für die Theatergenossenschaft Basel werden Ausgaben von insgesamt Fr. 164'044'120 (Fr. 41'011'030 p.a. Spielzeit) für den Zeitraum vom 1. August 2019 bis 31. Juli 2023 bewilligt (inkl. Teuerung für das Jahr 2019). Diese Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen:

Grundstaatsbeitrag

insgesamt Fr. 127'008'676 (Fr. 31'752'169 p.a. Spielzeit)

1. August bis 31. Dezember 2019	Fr. 13'230'070
1. Januar bis 31. Dezember 2020	Fr. 31'752'169
1. Januar bis 31. Dezember 2021	Fr. 31'752'169
1. Januar bis 31. Dezember 2022	Fr. 31'752'169
1. Januar bis 31. Juli 2023	Fr. 18'522'099

Übernahme der Arbeitgeberkosten für die Personalvorsorge

insgesamt Fr. 10'495'300 (Fr. 2'623'825 p.a. Spielzeit)

gemäss effektivem Aufwand

1. August bis 31. Dezember 2019, durchschnittlich	Fr. 1'093'260
1. Januar bis 31. Dezember 2020, durchschnittlich	Fr. 2'623'825
1. Januar bis 31. Dezember 2021, durchschnittlich	Fr. 2'623'825
1. Januar bis 31. Dezember 2022, durchschnittlich	Fr. 2'623'825
1. Januar bis 31. Juli 2023, durchschnittlich	Fr. 1'530'565

Beitrag an die Orchesterleistungen

insgesamt Fr. 26'540'144 (Fr. 6'635'036 p.a. Spielzeit)

1. August bis 31. Dezember 2019	Fr. 2'764'598
1. Januar bis 31. Dezember 2020	Fr. 6'635'036
1. Januar bis 31. Dezember 2021	Fr. 6'635'036
1. Januar bis 31. Dezember 2022	Fr. 6'635'036
1. Januar bis 31. Juli 2023	Fr. 3'870'438

- 2 Für die Jahre 2020 bis 2023 wird ein allfälliger Teuerungsausgleich vom Regierungsrat jährlich separat beschlossen.
- 3 Die Liegenschaften Stadttheater und Schauspielhaus werden dem Theater für die Laufzeit 2019 / 2020 – 2023 / 2024 unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Unterhalt der beiden Liegenschaften bemisst sich nach dem effektiven Aufwand.

Dies entspricht Sachleistungen von:

- a) Stadttheater: kalkulatorische Kosten Gebäude- und Landwert
Fr. 80'000'000 à 5% Fr. 4'000'000
Unterhalt Stadttheater inkl. Einrichtungen gemäss effektivem Aufwand
- b) Schauspielhaus: kalkulatorische Kosten Gebäude- und Landwert
Fr. 34'200'000 à 5% Fr. 1'710'000
Unterhalt Schauspielhaus inkl. Einrichtungen gemäss effektivem Aufwand

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er untersteht dem Referendum.



***Theatergenossenschaft Basel
Basel***

***Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
zur Jahresrechnung 2015/2016***



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Theatergenossenschaft Basel
Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Theatergenossenschaft Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Juli 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Dariüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Juli 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsysteem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Reingewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

R. Gerber +

Dr. Rodolfo Gerber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

M. Bahlmann +

Manuela Bahlmann
Revisionsexpertin

Basel, 10. November 2016

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Reingewinnes

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

BILANZ PER 31. JULI 2016 MIT VORJAHRESVERGLEICH

AKTIVEN	31.07.2016 in CHF	31.07.2015 in CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	10'378'836	10'588'562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	261'321	354'260
Übrige kurzfristige Forderungen	333'299	862'756
Vorräte	189'736	200'642
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'149'811	753'790
Total Umlaufvermögen	12'313'003	12'760'010
Anlagevermögen		
IWB-Probebühne	800'000	900'000
Betriebsausstattung Gastronomie	26'472	39'394
Total Anlagevermögen	826'472	939'394
TOTAL AKTIVEN	13'139'475	13'699'404

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

BILANZ PER 31. JULI 2016 MIT VORJAHRESVERGLEICH

PASSIVEN	31.07.2016 in CHF	31.07.2015 in CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'648'230	2'770'367
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	659'006	686'939
Passive Rechnungsabgrenzung	5'117'310	5'805'078
Rückstellung Ferienguthaben / Überzeit	1'380'000	1'380'000
Total kurzfristiges Fremdkapital	9'804'546	10'642'384
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen		
- Allgemeine rechtliche Risiken	335'542	432'853
- Einnahmeausfall / Sanierung	100'000	274'604
Zweckgebundene Fonds		
- Fonds Direktionswechsel	403'829	110'769
- Investitionsfonds	789'978	628'377
- Fonds Pensionskasse	28'243	28'243
- Fonds Spenden Ballettkompanie	57'040	60'829
- Personalfonds	95'962	58'391
- Bildungsfonds Theaterpersonal	67'059	53'182
Total langfristiges Fremdkapital	1'877'653	1'647'248
Total Fremdkapital	11'682'199	12'289'632
Eigenkapital		
Statutarische Reserven	276'000	276'000
Freie Reserven	1'134'000	1'149'000
Reingewinn / Reinverlust:		
- Jahresgewinn / Jahresverlust	47'504	-15'923
- Verlustvortrag / Gewinnvortrag	-228	695
Total Reingewinn / Reinverlust	47'276	-15'228
Total Eigenkapital	1'457'276	1'409'772
TOTAL PASSIVEN	13'139'475	13'699'404

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

ERFOLGSRECHNUNG 2015/2016 MIT VORJAHRESVERGLEICH

	2015/2016 in CHF	2014/2015 in CHF
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt	40'445'406	41'201'502
Staatsbeiträge Kanton Basel-Landschaft	4'500'000	4'500'000
Besuchereinnahmen		
- Vorstellungseinnahmen	7'683'245	7'727'008
- Garderobeneinnahmen	534'515	556'483
- Programmhefte / Inserate	133'422	136'185
- Ergebnis auswärtige Gastspiele	59'206	141'338
Total Besuchereinnahmen	8'410'388	8'561'014
Beiträge	330'166	355'000
Erträge aus Dienstleistungen		
- Sponsoring / Mäzenaten	1'228'242	1'651'749
- Verkauf / Vermietungen / Personaldienstleistungen	366'466	567'464
- Übrige Erträge	408'749	276'102
Total Erträge aus Dienstleistungen	2'003'457	2'495'315
TOTAL ERTRAG AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	55'689'417	57'112'831
Künstlerischer Sachaufwand		
- Urheber- / Interpretenrechte	-482'691	-389'204
- Reisen / Verpflegung / Übernachtungen	-1'146'599	-1'030'797
- Übriger Sachaufwand Kunst	-130'247	-210'127
Total Künstlerischer Sachaufwand	-1'759'537	-1'630'128
Technischer Sachaufwand		
- Ausstattungsaufwand	-1'346'377	-1'160'455
- Vorstellungsaufwand	-284'405	-213'103
- Anschaffungen / Ersatz	-538'692	-489'265
Total Technischer Sachaufwand	-2'169'474	-1'862'823
Personalaufwand		
Personalaufwand Kunst		
- Direktion / allgemeine künstlerische Vorstände	-1'890'336	-2'221'183
- Oper	-7'565'978	-8'138'945
- Schauspiel	-4'790'360	-5'049'531
- Ballett	-2'848'481	-2'894'240
- Orchester	-5'828'782	-6'603'515
- Übriger Personalaufwand Kunst / Spartenübergreifend	-885'358	-1'388'187
Total Personalaufwand Kunst	-23'809'295	-26'295'601

	2015/2016 in CHF	2014/2015 in CHF
Personalaufwand Technik / Infrastruktur		
- Technische Leitung / übriger Personalaufwand	-1'464'312	-1'448'753
- Werkstätten	-4'458'889	-4'433'013
- Vorstellungsbetrieb	-8'756'661	-8'900'419
- Infrastruktur	-1'360'998	-1'421'877
Total Personalaufwand Technik / Infrastruktur	-16'040'860	-16'204'062
Personalaufwand Administration / IT	-1'670'540	-1'614'681
Sozialleistungen	-5'760'968	-5'638'307
Total Personalaufwand	-47'281'663	-49'752'651
Übriger betrieblicher Aufwand		
Werbung	-1'402'769	-1'277'977
Infrastruktur / IT		
- Infrastrukturstkosten	-682'781	-596'018
- IT	-421'769	-329'893
- Heizung / Strom / Wasser	-680'228	-591'890
- Mieten	-406'861	-369'218
Total Infrastruktur / IT	-2'191'639	-1'887'019
Verwaltungsaufwand	-837'185	-630'243
Total übriger betrieblicher Aufwand	-4'431'593	-3'795'239
Abschreibungen	-100'000	-113'854
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-55'742'267	-57'154'695
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	-52'850	-41'864
Finanzaufwand	-5'659	-39'733
Finanzertrag	222	2'693
Betriebsfremder Aufwand	-1'428'280	-1'456'533
Betriebsfremder Ertrag	1'434'071	1'481'342
Ausserordentlicher Ertrag	100'000	38'172
JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST	47'504	-15'923

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

2015/2016
in CHF

GELDFLUSSRECHNUNG

Jahresgewinn	47'504
Abschreibungen auf Anlagevermögen	135'660
Übrige nicht liquiditätswirksame (Erträge)/Aufwendungen	23'148
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	622'396
Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	10'906
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	-396'022
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-150'070
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-687'768
Veränderung Rückstellungen	-63'700
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-457'946
Investition Sachanlagen	-22'737
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-22'737
Einstellungen in Rücklagen / Zweckgebundene Fonds	270'957
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	270'957
Veränderung der flüssigen Mittel	-209'726
Nachweis:	
Bestand flüssige Mittel am 01.08.2015	10'588'562
Bestand flüssige Mittel am 31.07.2016	10'378'836
Veränderung der flüssigen Mittel	-209'726

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL
Grosse Bühne / Kleine Bühne und Schauspielhaus

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Angewandte Grundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des OR) in der Fassung vom 23. Dezember 2011 erstellt.

Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung der Aktiven und Passiven erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Abschreibungsmethoden

Sachanlagen werden entsprechend ihrer erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sofern Anzeichen einer Überbewertung erkennbar sind, werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Die Darstellungen der vorliegenden Bilanz und Erfolgsrechnung gehen über die Mindestgliederungsvorschriften nach Art. 959a OR bzw. Art. 959b OR hinaus.

Zusätzliche Erläuterungen zur Bilanz und Erfolgsrechnung im Anhang sind somit gemäss Art. 959c Abs. 1 Ziff. 2 OR nicht erforderlich.

Abweichung von der Stetigkeit

Die vorliegende Jahresrechnung wurde unter Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsrechts erstellt.

Die Darstellung der Vorjahreszahlen wurde entsprechend angepasst.

Auf die Darstellung der Geldflussrechnung des Vorjahres wurde aufgrund der Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsgesetzes verzichtet.

Angaben zum Unternehmen

Name, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Theatergenossenschaft Basel

Theater Basel

Elisabethenstrasse 16

4051 Basel

Handelsregister des Kantons Basel-Stadt: CH-270.5.000.212-2

Rechtsform: Genossenschaft

Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2015/16 im Jahresdurchschnitt 376 Mitarbeiter (Vj. 372 Mitarbeiter)

Erläuterung zum ausserordentlichen Ertrag

	2015/16 in CHF	2014/15 in CHF	
Ausserordentlicher Ertrag			
Teilauflösung Rückstellung Einnahmeausfall	100'000	Auflösung Rückstellung Archiv	38'172

Erläuterungen zum betriebsfremden Aufwand und Ertrag

Gastronomie Theater Basel

Erfolgsrechnung 2015/16

Die Dienstleistungen der Gastronomie umfassen das Personalrestaurant, die Bewirtung im Zuschauerraum und das Catering in den Räumlichkeiten des Theater Basel.

Der Gesamtaufwand und -ertrag wird in der Buchhaltung des Theater Basel unter dem betriebsfremden Aufwand und Ertrag ausgewiesen.

	2015/16 in CHF	2014/15 in CHF
Betrieblicher Gesamtertrag	1'434'071	1'481'342
Warenaufwand	456'745	477'823
Personalaufwand	820'023	772'926
Übriger Betriebsaufwand	54'094	70'456
Anschaffungen, Unterhalt, Reparaturen	40'360	56'711
Abschreibungen	35'660	37'646
Verwaltungsaufwand / Finanzaufwand / -ertrag	21'399	20'971
Ausserordentlicher Aufwand / Ertrag	0	20'000
Jahresgewinn	5'790	24'809

Honorar der Revisionsstelle

	2015/16 in CHF	2014/15 in CHF
Honorar der Revisionsstelle für Revisionsdienstleistungen	19'980	24'840

Investitionen des Kantons Basel-Stadt am Gebäudeunterhalt

(Kalenderjahre 2015 und 2014)

	2015 in CHF	2014 in CHF
Vom BVD Basel-Stadt übernommene gebundene Ausgaben	1'128'900	8'307'669

THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL

**Antrag des Verwaltungsrates auf Verteilung des Reingewinnes 2015/16
an die Generalversammlung vom 24. Januar 2017**

in CHF

Zur Verfügung stehender Reingewinn	47'276
Zuweisung an die Statutarische Reserven	-5'000
Zuweisung an die Freie Reserven	-42'000
Vortrag auf neue Rechnung 2016/17	276



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Theatergenossenschaft Basel Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Theatergenossenschaft Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Juli 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darauf hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsysteems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Juli 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

43



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsysteem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung der Reserven dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "R. Gerber".

Dr. Rodolfo Gerber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "M. Baldisweiler".

Manuela Baldisweiler
Revisionsexpertin

Basel, 14. November 2017

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung der Reserven

BILANZ PER 31. JULI 2017

MIT VORJAHRESVERGLEICH

AKTIVEN

	31.07.2017 in CHF	31.07.2016 in CHF	Veränderung
UMLAUFVERMÖGEN			
Flüssige Mittel	9'240'935	10'378'836	-1'137'901
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	227'668	261'321	-33'653
Übrige kurzfristige Forderungen	1'248'313	333'299	915'014
Vorräte	244'890	189'736	55'154
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'691'940	1'149'811	542'129
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	12'653'746	12'313'003	340'743
ANLAGEVERMÖGEN			
IWB-Probebühne	700'000	800'000	-100'000
Betriebsausstattung Gastronomie	10'967	26'472	-15'505
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	710'967	826'472	-115'505
TOTAL AKTIVEN	13'364'713	13'139'475	225'238

35

PASSIVEN

	31.07.2017 in CHF	31.07.2016 in CHF	Veränderung
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'509'867	2'648'230	-138'363
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	469'660	659'006	-189'346
Passive Rechnungsabgrenzung	5'843'561	5'117'310	726'251
Rückstellung Ferienguthaben/Überzeit	1'380'000	1'380'000	0
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	10'203'088	9'804'546	398'542
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Rückstellungen			
› Allgemeine rechtliche Risiken	271'427	335'542	-64'115
› Einnahmeausfall/Sanierung	100'000	100'000	0
Zweckgebundene Fonds			
› Fonds Direktionswechsel	503'829	403'829	100'000
› Investitionsfonds	691'065	789'978	-98'913
› Fonds Pensionskasse	28'243	28'243	0
› Fonds Spenden Ballettkompagnie	36'340	57'040	-20'700
› Personalfonds	71'453	95'962	-24'509
› Bildungsfonds Theaterpersonal	61'689	67'059	-5'370
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	1'764'046	1'877'653	-113'607
TOTAL FREMDKAPITAL	11'967'134	11'682'199	284'935
EIGENKAPITAL			
Statutarische Reserven	281'000	276'000	5'000
Freie Reserven	1'176'000	1'134'000	42'000
REINVERLUST/REINGEWINN			
› Jahresverlust/Jahresgewinn	-59'697	47'504	-107'201
› Gewinnvortrag/Verlustvortrag	276	-228	504
TOTAL REINVERLUST/REINGEWINN	-59'421	47'276	-106'697
TOTAL EIGENKAPITAL	1'397'579	1'457'276	-59'697
TOTAL PASSIVEN	13'364'713	13'139'475	225'238

ERFOLGSRECHNUNG 2016/2017

MIT VORJAHRESVERGLEICH

	2016/2017 in CHF	2015/2016 in CHF	Veränderung
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt	40'163'635	40'445'406	-281'771
Staatsbeiträge Kanton Basel-Landschaft	4'500'000	4'500'000	0
BESUCHEREINNAHMEN			
› Vorstellungseinnahmen	7'518'481	7'683'245	-164'764
› Garderobeneinnahmen	568'413	534'515	33'898
› Programmhefte/Inserate	141'789	133'422	8'367
› Ergebnis auswärtige Gastspiele	124'516	59'206	65'310
TOTAL BESUCHEREINNAHMEN	8'353'199	8'410'388	-57'189
Beiträge	320'625	330'166	-9'541
ERTRÄGE AUS DIENSTLEISTUNGEN			
› Sponsoring/Mäzenaten	1'938'842	1'228'242	710'600
› Verkauf/Vermietungen/Personaldienstleistungen	444'913	366'466	78'447
› Übrige Erträge	615'932	408'749	207'183
TOTAL ERTRÄGE AUS DIENSTLEISTUNGEN	2'999'687	2'003'457	996'230
TOTAL ERTRAG AUS LIEFERUNGEN & LEISTUNGEN	56'337'146	55'689'417	647'729
KÜNSTLERISCHER SACHAUFWAND			
› Urheber-/Interpretenrechte	-549'440	-482'691	66'749
› Reisen/Verpflegung/Übernachtungen	-1'077'415	-1'146'599	-69'184
› Übriger Sachaufwand Kunst	-121'064	-130'247	-9'183
TOTAL KÜNSTLERISCHER SACHAUFWAND	-1'747'919	-1'759'537	-11'618
TECHNISCHER SACHAUFWAND			
› Ausstattungsaufwand	-1'512'380	-1'346'377	166'003
› Vorstellungsaufwand	-215'167	-284'405	-69'238
› Anschaffungen/Ersatz	-499'357	-538'692	-39'335
TOTAL TECHNISCHER SACHAUFWAND	-2'226'904	-2'169'474	57'430
PERSONALAUFWAND			
PERSONALAUFWAND KUNST			
› Direktion/allgemeine künstlerische Vorstände	-1'876'814	-1'890'336	-13'522
› Oper	-8'190'922	-7'565'978	624'944
› Schauspiel	-4'682'165	-4'790'360	-108'195
› Ballett	-2'925'144	-2'848'481	76'663
› Orchester	-6'153'816	-5'828'782	325'034
› Übriger Personalaufwand Kunst/Spartenübergreifend	-786'576	-885'358	-98'782
TOTAL PERSONALAUFWAND KUNST	-24'615'437	-23'809'295	806'142
PERSONALAUFWAND TECHNIK/INFRASTRUKTUR			
› Technische Leitung/übriger Personalaufwand	-1'433'604	-1'464'312	-30'708
› Werkstätten	-4'563'991	-4'458'889	105'102
› Vorstellungsbetrieb	-9'067'389	-8'756'661	310'728
› Infrastruktur	-1'366'560	-1'360'998	5'562
TOTAL PERSONALAUFWAND TECHNIK/INFRASTRUKTUR	-16'431'544	-16'040'860	390'684
Personalaufwand Administration/IT	-1'613'755	-1'670'540	-56'785
Sozialleistungen	-5'626'829	-5'760'968	-134'139
TOTAL PERSONALAUFWAND	-48'287'565	-47'281'663	1'005'902

37

	2016/2017 in CHF	2015/2016 in CHF	Veränderung
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND			
Werbung	-1'133'219	-1'402'769	-269'550
INFRASTRUKTUR/IT			
› Infrastrukturkosten	-545'352	-682'781	-137'429
› IT	-334'093	-421'769	-87'676
› Heizung/Strom/Wasser	-768'627	-680'228	88'399
› Mieten	-368'248	-406'861	-38'613
TOTAL INFRASTRUKTUR/IT	-2'016'320	-2'191'639	-175'319
Verwaltungsaufwand	-817'336	-837'185	-19'849
TOTAL ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	-3'966'875	-4'431'593	-464'718
Abschreibungen	-100'000	-100'000	0
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-56'329'263	-55'742'267	586'996
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	7'883	-52'850	60'733
Finanzaufwand	-18'131	-5'659	-12'472
Finanzertrag	14'788	222	14'566
Betriebsfremder Aufwand	-1'452'214	-1'428'280	-23'934
Betriebsfremder Ertrag	1'387'977	1'434'071	-46'094
Ausserordentlicher Ertrag	0	100'000	-100'000
JAHRESVERLUST/JAHRESGEWINN	-59'697	47'504	-107'201

GELDFLUSSRECHNUNG

	2016/2017 in CHF	2015/2016 in CHF	Veränderung
Jahresverlust/Jahresgewinn	-59'697	47'504	-107'201
Abschreibungen auf Anlagevermögen	116'995	135'660	-18'665
Übrige nicht liquiditätswirksame (Erträge)/Aufwendungen	0	23'148	-23'148
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-881'360	622'396	-1'503'756
Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	-55'154	10'906	-66'060
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	-456'850	-396'022	-60'828
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-327'709	-150'070	-177'639
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	640'971	-687'768	1'328'739
Veränderung Rückstellungen	-64'115	-63'700	-415
GELDFLUSS AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-1'086'919	-457'946	-628'973
Investition Sachanlagen	-1'490	-22'737	21'247
GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-1'490	-22'737	21'247
Einstellungen in Rücklagen/Zweckgebundene Fonds	-49'492	270'957	-320'449
GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-49'492	270'957	-320'449
VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	-1'137'901	-209'726	-928'175
NACHWEIS			
Bestand flüssige Mittel am 01.08.2016	10'378'836	10'588'562	-209'726
Bestand flüssige Mittel am 31.07.2017	9'240'935	10'378'836	-1'137'901
VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	-1'137'901	-209'726	-928'175

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2016/2017

ANGEWANDTE GRUNDSÄTZE

ALLGEMEINES

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des OR) in der Fassung vom 23. Dezember 2011 erstellt.

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierung der Aktiven und Passiven erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

ABSCHREIBUNGSMETHODEN

Sachanlagen werden entsprechend ihrer erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sofern Anzeichen einer Überbewertung erkennbar sind, werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

UMSATZERFASSUNG

Die Besuchereinnahmen und Subventionen werden periodengerecht erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZU POSITIONEN

DER BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Die Darstellungen der vorliegenden Bilanz und Erfolgsrechnung gehen über die Mindestgliederungsvorschriften nach Art. 959a OR bzw. Art. 959b OR hinaus. Zusätzliche Erläuterungen zur Bilanz und Erfolgsrechnung im Anhang sind somit gemäss Art. 959c Abs. 1 Ziff. 2 OR nicht erforderlich.

ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

NAME, RECHTSFORM UND SITZ DES UNTERNEHMENS

Theatergenossenschaft Basel
Theater Basel
Elisabethenstrasse 16
4051 Basel

Handelsregister des Kantons Basel-Stadt:
CH-270.5.000.212-2
Rechtsform: Genossenschaft

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER VOLLZEITSTELLEN IM JAHRESDURCHSCHNITT

Die Anzahl Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2016/2017 im Jahresdurchschnitt 380 Mitarbeiter (Vorjahr 376 Mitarbeiter).

ERLÄUTERUNG ZUM AUSSENORDENTLICHEN ERTRAG

	2016/2017 in CHF	2015/2016 in CHF
AUSSENORDENTLICHER ERTRAG Teilauflösung Rückstellung Einnahmeausfall	0	100'000

41

ERLÄUTERUNGEN ZUM BETRIEBSFREMDEN AUFWAND UND ERTRAG

GASTRONOMIE THEATER BASEL

ERFOLGSRECHNUNG 2016/17

Die Dienstleistungen der Gastronomie umfassen das Personalrestaurant, die Bewirtung im Zuschauerraum und das Catering in den Räumlichkeiten des Theater Basel. Der Gesamtaufwand und -ertrag wird in der Buchhaltung des Theater Basel unter dem betriebsfremden Aufwand und Ertrag ausgewiesen.

	2016/2017 in CHF	2015/2016 in CHF	Veränderung in CHF
Betrieblicher Gesamtertrag	1'387'977	1'434'071	-46'094
Warenaufwand	471'127	456'745	14'382
Personalaufwand	827'666	820'023	7'643
Übriger Betriebsaufwand	66'017	54'094	11'923
Anschaffungen, Unterhalt, Reparaturen	49'075	40'360	8'715
Abschreibungen	16'995	35'660	-18'665
Verwaltungsaufwand/Finanzaufwand/-ertrag	21'334	21'399	-65
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag	0	0	0
JAHRESVERLUST/JAHRESGEWINN	-64'237	5'790	-58'447

HONORAR DER REVISIONSSTELLE

	2016/2017 in CHF	2015/2016 in CHF
Honorar der Revisionsstelle für Revisionsdienstleistungen	19'980	19'980

INVESTITIONEN DES KANTONS BASEL-STADT AM GEBÄUDEUNTERHALT (KALENDERJAHRE 2016 UND 2015)

	2016 in CHF	2015 in CHF
Vom BVD Basel-Stadt übernommene gebundene Ausgaben	681'200	1'128'900



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Theatergenossenschaft Basel Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Theatergenossenschaft Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Juli 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsysteems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Juli 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

45



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsysteem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Reinertrages dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Handwritten signature of Dr. Rodolfo Gerber.

Dr. Rodolfo Gerber

Revisionsexperte
Leitender Revisor

Handwritten signature of Manuela Baldisweiler.

Manuela Baldisweiler

Revisionsexpertin

Basel, 12. November 2018

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Reinertrages

BILANZ PER 31. JULI 2018

MIT VORJAHRESVERGLEICH

AKTIVEN

	31.07.2018 in CHF	31.07.2017 in CHF	Veränderung
UMLAUFVERMÖGEN			
Flüssige Mittel	8'611'083	9'240'935	-629'852
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181'407	227'668	-46'261
Übrige kurzfristige Forderungen	1'226'579	1'248'313	-21'734
Vorräte	276'411	244'890	31'521
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'917'400	1'691'940	225'460
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	12'212'880	12'653'746	-440'866
ANLAGEVERMÖGEN			
IWB-Probebühne	600'000	700'000	-100'000
Betriebsausstattung Gastronomie	8'314	10'967	-2'653
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	608'314	710'967	-102'653
TOTAL AKTIVEN	12'821'194	13'364'713	-543'519

37

PASSIVEN

	31.07.2018 in CHF	31.07.2017 in CHF	Veränderung
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'235'987	2'509'867	-273'880
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	576'746	469'660	107'086
Passive Rechnungsabgrenzung	5'718'790	5'843'561	-124'771
Rückstellung Ferienguthaben/Überzeit	1'380'000	1'380'000	0
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	9'911'523	10'203'088	-291'565
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Rückstellungen			
› Allgemeine rechtliche Risiken	242'337	271'427	-29'090
› Einnahmeausfall/Sanierung	100'000	100'000	0
Zweckgebundene Fonds			
› Fonds Direktionswechsel	591'712	503'829	87'883
› Investitionsfonds	348'833	691'065	-342'232
› Fonds Pensionskasse	28'243	28'243	0
› Fonds Spenden Ballettkompanie	37'634	36'340	1'294
› Personalfonds	94'763	71'453	23'310
› Bildungsfonds Theaterpersonal	51'970	61'689	-9'719
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	1'495'492	1'764'046	-268'554
TOTAL FREMDKAPITAL	11'407'015	11'967'134	-560'119
EIGENKAPITAL			
Statutarische Reserven	281'000	281'000	0
Freie Reserven	1'117'000	1'176'000	-59'000
REINGEWINN/REINVERLUST			
› Jahresgewinn/Jahresverlust	16'600	-59'697	76'297
› Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-421	276	-697
TOTAL REINGEWINN/REINVERLUST	16'179	-59'421	75'600
TOTAL EIGENKAPITAL	1'414'179	1'397'579	16'600
TOTAL PASSIVEN	12'821'194	13'364'713	-543'519

ERFOLGSRECHNUNG 2017/2018

MIT VORJAHRESVERGLEICH

	2017/2018 in CHF	2016/2017 in CHF	Veränderung
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt	40'110'782	40'163'635	-52'853
Staatsbeiträge Kanton Basel-Landschaft	4'500'000	4'500'000	0
BESUCHEREINNAHMEN			
› Vorstellungseinnahmen	7'892'217	7'518'481	373'736
› Garderobeneinnahmen	589'583	568'413	21'170
› Programmhefte/Inserate	123'320	141'789	-18'469
› Ergebnis auswärtige Gastspiele	231'281	124'516	106'765
TOTAL BESUCHEREINNAHMEN	8'836'401	8'353'199	483'202
Beiträge	319'150	320'625	-1'475
ERTRÄGE AUS DIENSTLEISTUNGEN			
› Sponsoring/Mäzenaten	1'734'055	1'938'842	-204'787
› Verkauf/Vermietungen/Personaldienstleistungen	555'916	444'913	111'003
› Übrige Erträge	683'343	615'932	67'411
TOTAL ERTRÄGE AUS DIENSTLEISTUNGEN	2'973'314	2'999'687	-26'373
TOTAL ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN & LEISTUNGEN	56'739'647	56'337'146	402'501
KÜNSTLERISCHER SACHAUFWAND			
› Urheber-/Interpretenrechte	-554'710	-549'440	5'270
› Reisen/Verpflegung/Übernachtungen	-1'253'824	-1'077'415	176'409
› Übriger Sachaufwand Kunst	-152'057	-121'064	30'993
TOTAL KÜNSTLERISCHER SACHAUFWAND	-1'960'591	-1'747'919	212'672
TECHNISCHER SACHAUFWAND			
› Ausstattungsaufwand	-1'494'109	-1'512'380	-18'271
› Vorstellungsaufwand	-215'129	-215'167	-38
› Anschaffungen/Ersatz	-546'047	-499'357	46'690
TOTAL TECHNISCHER SACHAUFWAND	-2'255'285	-2'226'904	28'381
PERSONALAUFWAND			
PERSONALAUFWAND KUNST			
› Direktion/allgemeine künstlerische Vorstände	-2'091'528	-1'876'814	214'714
› Oper	-7'671'599	-8'190'922	-519'323
› Schauspiel	-4'918'184	-4'682'165	236'019
› Ballett	-2'818'528	-2'925'144	-106'616
› Orchester	-6'336'584	-6'153'816	182'768
› Übriger Personalaufwand Kunst/spartenübergreifend	-740'689	-786'576	-45'887
TOTAL PERSONALAUFWAND KUNST	-24'577'112	-24'615'437	-38'325
PERSONALAUFWAND TECHNIK/INFRASTRUKTUR			
› Technische Leitung/übriger Personalaufwand	-1'400'364	-1'433'604	-33'240
› Werkstätten	-4'665'181	-4'563'991	101'190
› Vorstellungsbetrieb	-9'005'011	-9'067'389	-62'378
› Infrastruktur	-1'415'524	-1'366'560	48'964
TOTAL PERSONALAUFWAND TECHNIK/INFRASTRUKTUR	-16'486'080	-16'431'544	54'536
Personalaufwand Administration/IT	-1'626'149	-1'613'755	12'394
Sozialleistungen	-5'660'797	-5'626'829	33'968
TOTAL PERSONALAUFWAND	-48'350'138	-48'287'565	62'573

39

	2017/2018 in CHF	2016/2017 in CHF	Veränderung
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND			
Werbung	-1'144'699	-1'133'219	11'480
INFRASTRUKTUR/IT			
› Infrastrukturkosten	-573'873	-545'352	28'521
› IT	-311'186	-334'093	-22'907
› Heizung/Strom/Wasser	-728'582	-768'627	-40'045
› Mieten	-459'372	-368'248	91'124
TOTAL INFRASTRUKTUR/IT	-2'073'013	-2'016'320	56'693
Verwaltungsaufwand	-769'514	-817'336	-47'822
TOTAL ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	-3'987'226	-3'966'875	20'351
Abschreibungen	-100'000	-100'000	0
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-56'653'240	-56'329'263	323'977
BETRIEBLICHES ERGEBNIS			
Finanzaufwand	86'407	7'883	78'524
Finanzertrag	-38'367	-18'131	-20'236
Betriebsfremder Aufwand	0	14'788	-14'788
Betriebsfremder Ertrag	-1'475'780	-1'452'214	-23'566
JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST	16'600	-59'697	76'297

GELDFLUSSRECHNUNG

	2017/2018 in CHF	2016/2017 in CHF	Veränderung
Jahresgewinn/Jahresverlust	16'600	-59'697	76'297
Abschreibungen auf Anlagevermögen	108'642	116'995	-8'353
Übrige nicht liquiditätswirksame Erträge/Aufwendungen	0	0	0
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67'994	-881'360	949'354
Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	-31'521	-55'154	23'633
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	-225'460	-456'850	231'390
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-166'793	-327'709	160'916
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-124'771	640'971	-765'742
Veränderung Rückstellungen	-29'090	-64'115	35'025
GELDFLUSS AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-384'399	-1'086'919	702'520
Investition Sachanlagen	-5'989	-1'490	-4'499
GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-5'989	-1'490	-4'499
Einstellungen in Rücklagen/Zweckgebundene Fonds	-239'464	-49'492	-189'972
GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-239'464	-49'492	-189'972
VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	-629'852	-1'137'901	508'049
NACHWEIS:			
Bestand flüssige Mittel am 01.08.2017	9'240'935	10'378'836	-1'137'901
Bestand flüssige Mittel am 31.07.2018	8'611'083	9'240'935	-629'852
Veränderung der flüssigen Mittel	-629'852	-1'137'901	508'049

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2017/2018

ANGEWANDTE GRUNDSÄTZE

ALLGEMEINES

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des OR) in der Fassung vom 23. Dezember 2011 erstellt.

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierung der Aktiven und Passiven erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

ABSCHREIBUNGSMETHODEN

Sachanlagen werden entsprechend ihrer erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sofern Anzeichen einer Überbewertung erkennbar sind, werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

UMSATZERFASSUNG

Die Besuchereinnahmen und Subventionen werden periodengerecht erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZU POSITIONEN DER BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Die Darstellungen der vorliegenden Bilanz und Erfolgsrechnung gehen über die Mindestgliederungsvorschriften nach Art. 959a OR bzw. Art. 959b OR hinaus. Zusätzliche Erläuterungen zur Bilanz und Erfolgsrechnung im Anhang sind somit gemäss Art. 959c Abs. 1 Ziff. 2 OR nicht erforderlich.

ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

NAME, RECHTSFORM UND SITZ DES UNTERNEHMENS

Theatergenossenschaft Basel
Theater Basel
Elisabethenstrasse 16
4051 Basel

Handelsregister des Kantons Basel-Stadt:
CH-270.5.000.212-2
Rechtsform: Genossenschaft

DURCHSCHNITTTLICHE ANZAHL DER VOLLZEITSTELLEN IM JAHRESDURCHSCHNITT

Die Anzahl Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2017/2018 im Jahresdurchschnitt 386 Mitarbeiter (Vorjahr 380 Mitarbeiter).

43

ERLÄUTERUNGEN ZUM BETRIEBSFREMDEN AUFWAND UND ERTRAG

GASTRONOMIE THEATER BASEL ERFOLGSRECHNUNG 2017/2018

Die Dienstleistungen der Gastronomie umfassen das Personalrestaurant, die Bewirtung im Zuschauerraum und das Catering in den Räumlichkeiten des Theater Basel. Der Gesamtaufwand und -ertrag wird in der Buchhaltung des Theater Basel unter dem betriebsfremden Aufwand und Ertrag ausgewiesen.

	2017/2018 in CHF	2016/2017 in CHF	Veränderung in CHF
Betrieblicher Gesamtertrag	1'444'340	1'387'977	56'363
Warenaufwand	487'325	471'127	16'198
Personalaufwand	797'686	827'666	-29'980
Übriger Betriebsaufwand	33'967	66'017	-32'050
Anschaffungen/Unterhalt/Reparaturen	50'643	49'075	1'568
Abschreibungen	8'642	16'995	-8'353
Verwaltungsaufwand/Finanzaufwand/-ertrag	97'517	21'334	76'183
JAHRESVERLUST	-31'440	-64'237	32'797

HONORAR DER REVISIONSSTELLE

	2017/2018 in CHF	2016/2017 in CHF
Honorar der Revisionsstelle für Revisionsdienstleistungen	19'980	19'980

INVESTITIONEN DES KANTONS BASEL-STADT AM GEBÄUDEUNTERHALT (KALENDERJAHRE 2017 UND 2016)

	2017 in CHF	2016 in CHF
Vom BVD Basel-Stadt übernommene gebundene Ausgaben	439'600	681'200

Finanzplan 2019/2020 bis 2022/2023

Der Finanzplan beruht auf dem Teuerungsindex Januar 2018.
 Für die Folgejahre wurde keine Teuerung berücksichtigt.
 Beachte: die Beiträge des Kantons BS sind auf Tausender gerundet.

	JA 2015/16 verkürzt	JA 2016/17	BUDGET 2017/18	BUDGET 2018/19	FP 2019/20	FP 2020/21	FP 2021/22	FP 2022/23
ERTRAG								
Betriebsertrag								
Grundsubvention Kanton Basel-Stadt inkl. Strukturbeitrag*	31'114'000	30'938'857	30'814'000	30'814'000	31'114'000	31'114'000	31'114'000	31'114'000
Beitrag für Pensionskasse	2'756'617	2'649'989	2'685'000	2'670'000	2'600'000	2'600'000	2'600'000	2'600'000
Beitrag für Orchesterdienstleistungen	6'574'789	6'574'789	6'575'000	6'575'000	6'575'000	6'575'000	6'575'000	6'575'000
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt	40'445'406	40'163'635	40'074'000	40'059'000	40'289'000	40'289'000	40'289'000	40'289'000
Staatsbeitrag Kanton Basel-Landschaft	4'500'000	4'500'000	4'500'000	4'500'000	4'500'000	4'500'000	4'500'000	4'500'000
Total Staatsbeiträge	44'945'406	44'663'635	44'574'000	44'559'000	44'789'000	44'789'000	44'789'000	44'789'000
Besuchereinnahmen								
Vorstellungseinnahmen	7'683'245	7'518'481	8'624'000	8'315'000	8'300'000	8'400'000	8'500'000	8'600'000
Übrige Besuchereinnahmen	727'142	834'718	819'000	905'000	895'000	895'000	895'000	895'000
Total Besuchereinnahmen	8'410'387	8'353'199	9'443'000	9'220'000	9'195'000	9'295'000	9'395'000	9'495'000
Beiträge								
Genossenschaftsbeiträge	127'666	122'125	125'000	120'000	120'000	120'000	120'000	120'000
Regiobeuräge	202'500	198'500	180'000	180'000	180'000	180'000	180'000	180'000
Total Beiträge	330'166	320'625	305'000	300'000	300'000	300'000	300'000	300'000
Drittmittel	1'228'242	1'938'842	1'848'000	1'881'000	1'291'000	1'366'000	1'456'000	1'556'000
Einnahmen aus Dienstleistungen	775'214	1'060'845	800'000	938'000	672'000	672'000	672'000	672'000
Versicherungsleistungen	505'207	675'522	506'000	638'000	600'000	600'000	500'000	500'000
Total Betriebsertrag	56'194'623	57'012'668	57'476'000	57'536'000	56'847'000	57'022'000	57'112'000	57'312'000
Betriebsfremder Ertrag	1'534'293	1'402'765	1'500'000	1'445'000	1'445'000	1'445'000	1'445'000	1'445'000
Total Ertrag	57'728'916	58'415'434	58'976'000	58'981'000	58'292'000	58'467'000	58'557'000	58'757'000
Total Eigene Einnahmen inkl. Gastronomie	12'783'509	13'751'798	14'402'000	14'422'000	13'503'000	13'678'000	13'768'000	13'968'000

	JA 2015/16 verkürzt	JA 2016/17	BUDGET 2017/18	BUDGET 2018/19	FP 2019/20	FP 2020/21	FP 2021/22	FP 2022/23
AUFWAND								
Personalaufwand								
Personal Kunst	23'809'295	24'615'437	24'779'000	24'421'000	24'146'000	24'146'000	24'196'000	24'346'000
Personal Technik / Infrastruktur	16'040'860	16'431'545	16'374'000	16'618'000	16'418'000	16'418'000	16'468'000	16'468'000
Personal Administration / IT	1'670'540	1'613'755	1'717'000	1'679'000	1'694'000	1'694'000	1'694'000	1'694'000
Sozialleistungen	3'509'557	3'652'363	3'720'000	3'725'000	3'695'000	3'695'000	3'695'000	3'695'000
Personalvorsorge	2'756'617	2'649'989	2'685'000	2'670'000	2'600'000	2'600'000	2'600'000	2'600'000
Total Personalaufwand	47'786'870	48'963'088	49'275'000	49'113'000	48'553'000	48'553'000	48'653'000	48'803'000
Sachaufwand								
Künstlerischer Sachaufwand	1'759'538	1'747'919	1'820'000	1'902'000	1'911'000	1'911'000	1'911'000	1'911'000
Werbung	1'402'769	1'133'219	1'180'000	1'180'000	1'180'000	1'401'000	1'208'000	1'230'000
Technischer Sachaufwand	2'169'474	2'226'904	2'000'000	2'163'000	2'095'000	2'095'000	2'095'000	2'095'000
Infrastruktur / IT	2'291'637	2'116'319	2'319'000	2'305'000	2'230'000	2'233'000	2'408'000	2'408'000
Verwaltungsaufwand	837'185	817'336	786'000	747'000	747'000	747'000	747'000	747'000
Total betrieblicher Sachaufwand	8'460'603	8'041'698	8'105'000	8'297'000	8'163'000	8'387'000	8'369'000	8'391'000
Betriebsfremder und a.o. Aufwand	1'433'939	1'470'345	1'595'000	1'569'000	1'569'000	1'519'000	1'519'000	1'519'000
Total Aufwand	57'681'412	58'475'131	58'975'000	58'979'000	58'285'000	58'459'000	58'541'000	58'713'000
Total Aufwand (-) / Ertragüberschuss (+)	47'504	-59'697	1'000	2'000	7'000	8'000	16'000	44'000
* Zusammensetzung Grundsubvention:								
Basis Spielzeit 2015/2016					31'464'000	31'464'000	31'464'000	31'464'000
Umbuchung der Mobilen Betriebseinrichtung auf Fonds					-350'000	-350'000	-350'000	-350'000
					31'114'000	31'114'000	31'114'000	31'114'000